

MEDIZIN & IDEOLOGIE

03 / 16



»Man muß gut wollen, ...«

500 Gelehrte, JA zu Humanae vitae **6**

Dr. Gerard van den Aardweg, Ein Aufschrei **22**

Impressum

Herausgeber,

Redaktion und Vertrieb:

Europäische Ärzteaktion in den deutschsprachigen Ländern e.V.
Postfach 200. A – 5010 Salzburg

Telefon AT: +43 (0) 664 – 11 88 820
Telefon DE: +49 (0) 163 – 67 32 888
E-Mail: aerzteaktion@t-online.de
Internet: www.eu-ae.com

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Bernhard Gappmaier

Redaktion:

Dr. Manfred M. Müller; Dr. Eva Salm

Gestaltung: Dr. Manfred M. Müller
Satz: Jakob Sproski, MA

Grafisches Konzept:

AugstenGrafik www.augsten.at

Druck: Samson-Druck,

A-5581 St. Margarethen
Telefon: +43 (0) 6476 – 833-0

Medizin und Ideologie

erscheint viermal pro Jahr.

Einzelausgabe: 4 € / Jahresabo: 16 €

Hinweise für Autoren

Die Zusendung von Artikeln, Kommentaren, Kurzinformationen oder Rezensionen zu bioethischen und anthropologischen Fragestellungen aus den Bereichen der Medizin, Rechtswissenschaften, Theologie, Philosophie, Pädagogik und anderen ist erwünscht. Aber auch Hinweise zu einzelnen Fragestellungen und Publikationen, die für die Zeitung geeignet erscheinen, sind willkommen.

Der Umfang der Artikelbeiträge sollte in der Regel 2-6 Seiten betragen (Seite zu 5.500 Buchstaben mit Leerzeichen). Ausnahmen sind in Einzelfällen möglich, eventuell ist eine Darstellung in Folgeform anzustreben. Längere Beiträge sollten einleitend mit einer kurzen Zusammenfassung versehen werden, Artikel, Kommentare und Rezensionen abschließend mit einer kurzen biographischen Notiz zur Person des Autors.

Die Beiträge sind in gedruckter Form und als Datei eines Standardprogrammes (z.B. Word) zu übersenden, nach telefonischer Absprache ist auch die Übersendung als E-Mail möglich. ■

Die Europäische Ärzteaktion

ist eine gemeinnützige Vereinigung von Ärzten und Nicht-Ärzten. Sie wurde 1975 in Ulm von Herrn Dr. Siegfried Ernst mit der Zielsetzung gegründet, die Achtung des menschlichen Lebens vom Beginn der Zeugung bis zu seinem natürlichen Tod in allen medizinischen und gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.

Die rasant zunehmenden Möglichkeiten der Medizin lassen immer neu die Frage aufkommen, ob das medizinisch Machbare wünschenswert und letztendlich auch menschenwürdig ist. Der Mensch darf nicht Objekt von Machbarkeitsstreben sein, sondern er muß in seiner Gesamtheit, in den Dimensionen von Körper, Geist und Seele verstanden werden, wie es im christlichen Verständnis des Menschen beispielhaft zum Ausdruck kommt.

Unsere Zeitschrift „Medizin und Ideologie“ bietet Beiträge von Autoren verschiedener Disziplinen zu den vielfältigen bioethischen und anthropologischen Fragestellungen. Denn diese betreffen nicht nur die Medizin und die Ärzte, sondern die Gesellschaft insgesamt. Und ihre Einschätzung und Lösung braucht sowohl fachliches Wissen wie eine stimmige geistige Orientierung.

Dabei gibt der Name „Medizin und Ideologie“ immer mal wieder Anlaß zur Nachfrage, denn häufig versteht man unter „Ideologie“ eine eher willkürliche, sachlich nur teilweise begründete und verzerrte Wahrnehmung und Interpretation der Realität. Doch der Begriff „Ideologie“ bedeutet wörtlich die „Lehre von den Ideen“ und die Ausformung einer konkreten weltanschaulichen Perspektive im Sinne eines schlüssigen Ideensystems. Und so dient diese Zeitschrift dem Anliegen, die medizinisch-ethischen Grenzfragen im Kontext der sie beeinflussenden weltanschaulichen Ideen darzustellen und zu verstehen.

Vereinsvorstand der Europäischen Ärzteaktion:

Dr. med. Bernhard Gappmaier
Dr. med. Rudolf Ehmann
Prof. Dr. Hans Schieser
Dr. med. Siegfried Ernst
Dr. med. Reinhard Sellner
Dr. Winfried König

Die Europäische Ärzteaktion ist Mitglied der *World Federation of Doctors who Respect Human Life* sowie Mitglied im *Bundesverband Lebensrecht (BvL)*. ■

Jeder Beitrag zählt

Da unsere gemeinsame Arbeit auch weiterhin nur von den Spenden unserer Mitglieder und Freunde getragen wird, kommen wir nicht umhin, auch für die Zukunft um Spenden und Unterstützung zu bitten. Wir wollen dies aber nicht tun, ohne gleichzeitig für alle bisherige Unterstützung zu danken. Besonders danken möchten wir auch jenen, die uns ihre tiefe Verbundenheit und ihren Beistand durch testamentarische Verfügung über ihren eigenen Tod hinaus versichert haben. Wir werden ihr aller Vertrauen rechtfertigen.

Am einfachsten und kostengünstigsten wäre es, wenn Sie uns einen Dauerauftrag erteilen würden, den Sie jederzeit widerrufen können.

Bankverbindungen

Deutschland:

Sparkasse Ulm

Konto-Nr. 123 509, BLZ 630 500 00
IBAN: DE 56 630 500 000 000 123509
BIC: SOLADES 1 ULM

Österreich:

RAIKA Ramingstein – Thomatal
Konto-Nr. 14 555, BLZ 35 050
IBAN: AT 843 5050 000 000 14555
BIC: RVSAAT 2 S 050

Selbstverständlich ist Ihre Spende auch weiterhin steuerlich abzugsfähig. ■

Liebe Mitglieder und Freunde der Europäischen Ärzteaktion e.V. !



Journalisten verhalten sich korrekt und ebenso die Radioreporter! Festtagsredner unterjochen sich den Gepflogenheiten! Und die Lektoren sonntäglicher Frohbotschaft machen es mittlerweile nicht selten auch!

Lehrer tun es per Dienstanweisung! Schüler und Studenten wissen sich bei Missachtung mit Nachteilen konfrontiert!

Wider alle intellektuellen Einwände sollte durch eine konsequent künstlich konstruierte Sprachdiktation eine Gleichstellung beider Geschlechter herbeigeredet und in unser Unterbewusstsein eingeprägt werden.

Missbrauch der Sprache – Missbrauch der Macht (Josef Pieper)!

Die geistigen Grundlagen dazu waren wohl längst ideologisch weiterreichend vorbereitet. Dies beginnt uns jetzt mit den zunächst vielfach unverstanden gebliebenen Auswirkungen der Genderideologie immer mehr zu dämmern! Aus dem harmlosen Sprachdiktat des *-innen* ist inzwischen eine unser gesamtes Leben bedrohende Diktatur geworden!

Manche haben früh vor dieser gefährlichen Hybris gewarnt! Gabriele Kuby soll dazu mit ihrem grundlegenden Buch „Die globale sexuelle Revolution“ besonders hervorgehoben werden.

Die „Salzburger Erklärung“, zuletzt auch nochmals in ihrer Langfassung in *Medizin & Ideologie, Ausgabe II / 2016* abgedruckt, vermittelt jedem Menschen guten Willens mit prägnanter Klarheit die mitunter verborgenen Hintergründe und Ziele dieser Ideologie und das wahre Ausmaß ihrer Zerstörungsabsichten in unserem Alltag!

Die Gendergrundsätze haben längst Einzug in die Schulbücher unserer Kinder genommen und als Eltern prüfen wir diese häufig nicht. Die Sexualaufklärung huldigt auch im Wege des Pflichtschulunterrichts der Variantenvielfalt möglicher geschlechtlicher Beziehungsformen.

Die dagegen seit einiger Zeit den friedlichen Protest auf den Straßen der Städte organisieren, weil leiser Widerspruch in Form schriftlicher Eingaben an verantwortlichen Stellen und sonstige Einwände im Verborgenen ungehört bleiben, erleben längst die Intoleranz dieser Diktatur durch die zerstörerischen Angriffe auf ihr persönliches Eigentum und mit den Bedrohungen sogar ihres eigenen Lebens!

In der eigenen ärztlichen Praxis fällt seit einiger Zeit das zunehmende Klagen derer auf, die als Angehörige leidvoll damit konfrontiert sind, wie plötzlich der verheiratete

Schwiegersohn in einer langen Ehe mit mehreren Kindern entdeckt, dass er eigentlich andersrum fühlt. Sein ganzes Streben zielt dann nur noch darauf ab, mit medizinischer Hilfe sein neu wahrgenommenes geschlechtliches Fühlen auch entsprechend körperlich zum Ausdruck kommen zu lassen.

Ein Schüler im pubertären Alter zieht mit seinem „Outing“ zur passend kalkulierten Gelegenheit die größtmögliche Aufmerksamkeit unter anderem auch der medialen Öffentlichkeit auf sich!

Die junge Frau eröffnet ihren Eltern nach einigen missglückten Beziehungen mit Männern, dass sie jetzt ihre wahre Liebe mit einer älteren Freundin leben würde.

Und einige weitere derartige Schilderungen von Angehörigen im vertraulichen ärztlichen Gespräch sind im Überblick einer nur kurzen Zeitspanne in persönlicher Erinnerung.

Eine unheilvolle Saat beginnt offensichtlich aufzugehen!

Wie oft schon haben wir über die letzten Jahrzehnte hinweg in *Medizin & Ideologie* die Gelegenheit

wahrgenommen, insbesondere auch die Auswirkungen der subversiven Sexualaufklärung auf die Jugendlichen im Wege des Schulunterrichts kritisch in Frage zu stellen. Aber wider die Übermacht derer, welche es darauf angelegt zu haben scheinen, auf den Missbrauch der noch unschuldigen Kinder abzu zielen und wider den insgesamt sich abzeichnenden gesellschaftlichen Zeitgeist werden wir weiterhin immer wieder unsere Stimme dazu öffentlich bemerkbar machen.

Und so mögen Sie, liebe Abonnenten und treue Mitglieder der Europäischen Ärzteaktion, auch dem nun vorliegenden Heft hoffentlich manche wertvolle Anregung und persönliche Wegweisung entnehmen!

Ich habe mir jedenfalls nach dem eigenen Korrekturlesen dieser Ausgabe das von Dr. Gerard van den Aardweg rezensierte Buch von Robert R. Reilly „*Making Gay Okay: How Rationalizing Homosexual Behavior Is Changing Everything*“ umgehend zur vertiefenden Lektüre bestellt, zumal es von ihm als die beste philosophische Analyse der Gedanken der Homo-Emanzipations-Bewegung und der von ihr angewandten Manipulationen beurteilt wird.

IHR

DR. MED. BERNHARD GAPPMAIER

VORSITZENDER DER EUROPÄISCHEN ÄRZTEAKTION

W

E

€

R

T

*Man muß gut wollen,
um wahr denken zu können.*

ROMANO GUARDINI

Inhalt

03/2016

Fundamente

- 6 500 Gelehrte: JA zu Humane vitae

Rezension

- 22 **Making Gay Okay -
Ein Aufschrei gegen die
weltweite Schwulenideologie**
Dr. Gerard van den Aardweg

Dokument

- 34 **Mutter Teresas Brief an
Human Life International**

Blitzlicht

- 14 Irre I
15 Irre II
16 Todeslogik
18 Die Abtreibung und die Milliardäre
19 Dirty Dancing. Dirty abortion
28 Nicht angeboren
31 Die Abtreibung und die Firmen
31 GeBILDet
33 RU 486 rückgängig gemacht

Standards

- 2 Impressum / Wir über uns
3 Editorial
36 Interna

Fundamente

500 Gelehrte: JA zu Humane vitae

(Red.) Im August 2016 hat das britische Wijngaards-Institut eine sogenannte „**Erklärung katholischer Theologinnen und Theologen zur Ethik empfängnisverhütender Mittel**“ herausgegeben, in dem das Institut von der katholischen Kirche die Rücknahme der Enzyklika Humane vitae fordert. „*Fortpflanzung*“, so die Unterzeichner der Erklärung, sei „*nur eine Sinndimension unter anderen. Weder die biologische Möglichkeit noch die Absicht der Fortpflanzung ist jedem einzelnen Geschlechtsakt notwendig inhärent. Dem entsprechend kann der Gebrauch von Kontrazeptiva sowohl zur Familienplanung als auch zur Krankheitsprävention ethisch gerechtfertigt sein.*“

Das Institut, welches seine raison d'être definiert als „Promoting Gender Equality and Shared Decision-Making in the Church“, agiert auf internationaler Ebene; darum heißt es: „*Unsere Ergebnisse und theologischen Materialien werden weiters all jenen UN-Einrichtungen und Einrichtungen zur Entwicklungszusammenarbeit zugänglich gemacht, die versuchen, in ihrer Arbeit im Hinblick auf die von den UN vorgelegten Ziele nachhaltiger Entwicklung (UN Development Goals) die Anliegen religiöser Überzeugungen und Frauengesundheit zu vermitteln.*“

Erstaunlich ist – um nur ein Detail zu nennen –, daß eine sich wissenschaftlich gebende Erklärung weiterhin dem Märchen huldigt, daß der Gebrauch moderner Kontrazeptiva, so wörtlich in dem Statement, „die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche (senkt)“.

Weniger erstaunlich ist, daß sich kurz nach der Publikation des Gender-Instituts mehr als 500 Gelehrte, darunter katholische Theologen, Ärzte, Philosophen und Juristen, zu Wort gemeldet haben und in einer an der katholischen Universität von Washington D.C. veröffentlichten Gegenstellungnahme die Argumente des Instituts als Scheinargumente widerlegen: Nichts Neues unter der Sonne, lediglich die alten Zöpfe der 1968-Jahre.

Medizin und Ideologie hat seit Gründungsbeginn stets betont, daß der Kampf um Humanae vitae wesentlich ist und daß die Frage der Kontrazeption der Frage der Abtreibung voraufgeht. Dr. Siegfried Ernst hat sich in dieser Zusammenschau der logischen Verbindungen nie irre machen lassen. Die, auch unter Katholiken, wohlfeile Parole „Pille ja, Abtreibung nein“ hat Dr. Ernst von Anfang an als das durchschaut, was sie tatsächlich ist: Propaganda und Irreführung.

Das Wijngaards Statement gibt Dr. Ernst recht. Der Kampf geht weiter. Der Klärungsbedarf ist notwendiger denn je; denn die Gewöhnung an die Kontrazeptionsirreführung macht aus der Gewohnheit noch lange keine Wahrheit. Darum ist die Stellungnahme der namhaften katholischen Gelehrten in ihrer Deutlichkeit um so wichtiger.

Wir bringen im Folgenden (in eigener Übersetzung) die Replik der Gelehrten. Als Klarstellung, als Wegweisung und als Handreichung in Einem. Der Originalbeitrag ist nachzulesen unter:

<http://trs.cua.edu/humanae-vitae/>

Bekräftigung der kirchlichen Lehre über das Geschenk der Sexualität

Wir, die unterzeichnenden Gelehrten, bekräftigen hiermit, daß die Lehre der katholischen Kirche über das Geschenk der Sexualität, über die Ehe und über die Kontrazeption wahr und in vielerlei Hinsicht vertretbar ist, etwa was die Wahrheit der Vernunft betrifft wie die Wahrheit der Offenbarung hinsichtlich der Würde der menschlichen Person.

In den letzten Jahrzehnten hat die kirchliche Lehre zu Sexualität, Ehe und Kontrazeption von Seiten der Gelehrten zunehmend Unterstützung erfahren. Mehr noch, Institute und Programme, welche diese Lehre unterstützen, wurden weltweit etabliert. Selbst manche säkularen Feministinnen und säkulare Programme begannen anzuerkennen, daß Kontrazeption schädigende Folgen hat.

Diese Fakten scheinen jedoch der Aufmerksamkeit der Verfasser der „Erklärung zur Ethik empfängnisverhütender Mittel“ (<http://www.wijngaardsinstitute.com/erklaerung-zur-ethik-der-empfaengnisverhuetung/> im Folgenden kurz: Wijngaards Statement), entgangen zu sein, in der die katholische Kirche gedrängt wird, ihre Lehre zu ändern, und „ein offizielles lehramtliches Dokument [herauszugeben, welches] das absolute Verbot ‚künstlicher‘ Empfängnisverhütung zurücknimmt und den Gebrauch moderner nicht-abortiver Kontrazeptiva sowohl zur Krankheitsprävention als auch zur Familienplanung für zulässig erklärt.“

Das Wijngaards Statement bietet bedauerlicherweise nichts Neues innerhalb der Diskussion über die moralische Zulässigkeit der Kontrazeption und wiederholt in der Tat die Argumente, die die Kirche verworfen hat und die zahlreiche Gelehrte seit 1968 aufgearbeitet und widerlegt haben.

Das Wijngaards Statement mißverstehet in schwerwiegender Weise die authentische Position der katholischen Kirche. Zu den irrigsten Behauptungen, die das Wijngaards Statement macht,

gehört, daß weder die Heilige Schrift noch das Naturrecht in irgendeiner Weise die Lehre der Kirche stützen würden, nach der die Kontrazeption mit dem Plan Gottes hinsichtlich Sexualität und Ehe niemals vereinbar ist. Das vergangene halbe Jahrhundert gab es, was die Lehre der Kirche zur Kontrazeption betrifft, unter Gelehrten einen enormen kreativen Beitrag an denkerischen Leistungen, darin eingeschlossen tiefgehende Reflexionen zur Theologie des Leibes, zum Personalismus und zum Naturrecht. Zusätzlich gab es ausführliche Forschung und Analysen betreffs der negativen Auswirkungen der Kontrazeption auf Einzelne, auf zwischenmenschliche Beziehungen und auf Kulturen.

Statt neueste Forschung, welche die Lehre der Kirche stützt, in Rechnung zu stellen, leitet das Wijngaards Statement von Beginn an das Gespräch in die Irre, indem es behauptet, daß das in Humanae vitae vorgebrachte Argument gegen die Kontrazeption auf „biologischen Gesetzmäßigkeiten“ basiere. Dagegen konzentriert sich Humanae vitae, wie es nicht anders sein kann, auf das Verhältnis der Person zu Gott und zu anderen Personen.

Die unten aufgeführten Punkte stellen kurz die wahre Basis der kirchlichen Lehre dar, daß nämlich die Kontrazeption nicht in Einklang mit Gottes Plan hinsichtlich Sexualität und Ehe steht. Sie geben zudem Antwort auf manche der irrigen Behauptungen, die sich im Wijngaards Statement finden.

1. Gott ist Liebe

Der Gott, der diese wunderbare und wohlgeordnete Welt schuf, ist ein liebender und guter Gott. Seine gesamte Schöpfung ist ein Geschenk der Liebe an die Menschheit. Selbst nach dem Sündenfall streckte Gott weiterhin die Hand nach Seinem Volk aus und offenbarte schrittweise Sich Selbst

und die Tiefen Seiner Liebe und Barmherzigkeit. Das letztgültige und vollständige Geschenk der Selbsthingabe war, daß Gott Vater seinen Sohn Jesus, der am Kreuz sein Leben vergoß, dahingab. Diese große und radikale Liebe wird bestätigt durch die Heilige Schrift. Im Alten Testament sprechen die biblischen Verfasser oftmals von Gott im Bild des Ehemanns und von Seinem Volk im Bild der Ehegattin; im Neuen Testament wird Christus beschrieben als der Bräutigam und die Kirche als Seine Braut. Durch die Kirchengeschichte hindurch haben etliche diese bräutliche Bildsprache als das Schlüsselwort verstanden, um Gottes Beziehung zu jeder einzelnen menschlichen Seele zu verstehen.

2. Ebenbild Gottes

Weil Gott Liebe ist – eine Gemeinschaft göttlicher Personen – , darum erschuf Gott Mann und Frau als Sein Abbild: vernunftbegabt und fähig, frei zu wählen, sowie mit dem Vermögen ausgestattet, zu lieben und in liebenden Beziehungen zu leben.



Hildegard von Bingen, *Scivias-Kodex*, *Das Weltall*

3. Selbsthingabe

Gott lädt alle Menschen ein, an Seiner Liebe teilzuhaben. Jede Person ist daher von Gott geliebt und erschaffen, um in liebevollen Beziehungen zu leben; jede Person ist geschaffen, um sich selbst Gott und den Mitmenschen zu schenken. Das Geschenk der Selbsthingabe meint, derart zu leben, daß das Wohl eines jeden gefördert wird, zumal das Wohl derjenigen, mit denen man in enger Beziehung lebt.

4. Die Ehe: Eine einzigartige Gemeinschaft von Personen

Die Ehe wurde von Gott gegründet, um den Mann und die Frau zu bevollmächtigen, die Kernidentität des Menschengeschlechts als Liebende und als Lebensspender zu leben, um die beiden zu ermächtigen, „ein Fleisch“ (Genesis 2,24) zu werden und als dieses eine Fleisch den Auftrag zu erfüllen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch und bevölkert die Erde“ (Genesis 1,28). Menschliche sexuelle Beziehungen erfüllen die Absicht Gottes nur dann, wenn sie die prokreative Bedeutung des sexuellen Aktes achten und eine vollständige Selbsthingabe der verheirateten Gatten einschließen.

5. Gottes Gesetz, nicht Menschengesetz

„Diese vom kirchlichen Lehramt oft dargelegte Lehre gründet in einer von Gott bestimmten unlöslichen Verknüpfung der beiden Sinngehalte – liebende Vereinigung und Fortpflanzung [des ehelichen Aktes] –, die beide dem ehelichen Akt innewohnen. Diese Verknüpfung darf der Mensch nicht eigenmächtig auflösen“ (HV 12). Die Lehre, daß die Kontrazeption (Verhütung) stets gegen Gottes Plan hinsichtlich Sexualität, Ehe und menschlicher Erfüllung gerichtet ist, gründet nicht in menschlichem Recht: „Die Verwirklichung der Lehre über die rechte Geburtenregelung, die die Kirche als Gottes Gebot selbst verkündet (...)“ (HV 20).

6. Glaube und Vernunft

Gott hat anhand der biblischen Vision der menschlichen Person die Wahrheit über die Sexualität den Menschen offenbart und hat sie zugleich unserer Vernunft zugänglich gemacht. Mehrere

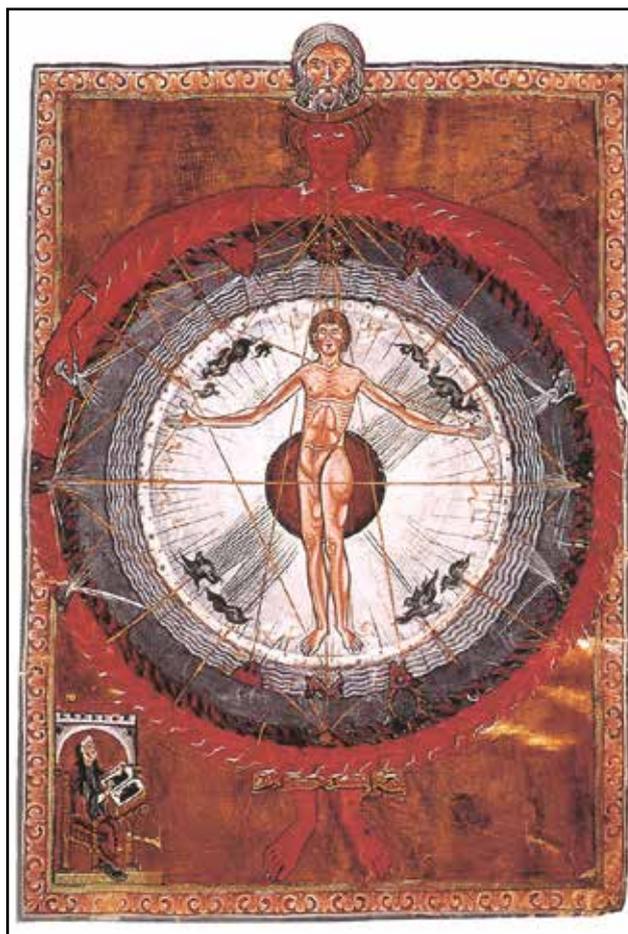
wohlbegründete Darlegungen zur Verteidigung des „Naturrechts“ unterstützen die Lehre der Kirche, daß Kontrazeption nicht im Einklang mit dem göttlichen Plan zu Sexualität und Ehe steht. Dabei geht eine jede dieser Darlegungen von unterschiedlichen, grundlegenden Wahrheiten aus, und baut ihre Argumentation dementsprechend unterschiedlich auf.

7. Die Theologie des Leibes. Der Beitrag des hl. Johannes Paul II.

Der Hl. Johannes Paul II.: *Die menschliche Liebe im göttlichen Heilsplan: Eine Theologie des Leibes* (praktisch vom Wijngaards Statement ignoriert) bestätigt in kraftvoller Weise die Sicht, daß die Kontrazeption nicht in Einklang steht mit dem Verständnis der menschlichen Person, wie es die Heilige Schrift und die katholische Tradition überliefern. Er spricht von der „Sprache des Leibes“ und zeigt auf, daß die Verletzung des prokreativen Sinngeltes des ehelichen Aktes zugleich den Sinngehalt der ehelichen Vereinigung („den Ausdruck der verpflichtenden Bindung“) verletzt. Er legt dar, daß eben unser Leib eine Sprache spricht und eine „bräutliche Bedeutung“ hat – daß er die Wahrheit ausdrückt, daß wir geschaffen sind für liebevolle und fruchtbringende Beziehungen mit Anderen.

8. Humanae vitae: Die prophetische Dimension

Humanae vitae bezieht Stellung gegen die entstellte Sicht der menschlichen Sexualität und der intimen Beziehungen, welche viele in der modernen Welt vorantreiben. *Humanae vitae* war prophetisch, als es einige der Verwüstungen aufzeigte, die aus dem weitverbreiteten Gebrauch der Kontrazeption resultieren würden. Eine Vielzahl an Studien zeigt, daß die Kontrazeption – etwa durch hormonelle Verhütungsmittel und intrauterine Behelfe – für Frauen ernsthafte Gesundheitsprobleme hervorrufen kann. Der weitverbreitete Gebrauch von Kontrazeptiva scheint darüberhinaus in erheblichem Maße folgende Tatsachen begünstigt zu haben: Das Ansteigen außerehelicher Beziehungen, ferner das Ansteigen von außerehelichen Schwangerschaften, von Abtreibung, Alleinerzieherschaft,



Hildegard von Bingen, *Liber Divinorum Operum*,
Der universale Mensch

unverheiratetem Zusammenleben, Scheidung, Armut, Ausbeutung von Frauen, sinkender Eheschließungen und gleichfalls sinkender Bevölkerungswachstumsraten in vielen Erdteilen. Zudem gibt es wachsende Anzeichen dafür, daß chemische Kontrazeptiva die Umwelt schädigen.

9. Ein praktischer Leitfaden für Ehemänner und Ehefrauen – NER

Um Gottes Plan der ehelichen Liebe zu entsprechen, benötigen die Eheleute moralische Methoden der Familienplanung. Solche Methoden (i.e. die Methoden der Natürlichen Empfängnisregelung – NER), die die Fruchtbarkeit der Frau berücksichtigen, achten die gottgegebene eheliche Vereinigung und die Möglichkeit der Fortpflanzung. NER ist zur Gänze in Einklang mit der kirchlichen Lehre zur ehelichen Enthaltensamkeit. Ehepaare, die diese Methode anwenden, versuchen nicht, das Vermögen des Aktes, der neues Leben erzeugen könnte,



Hildegard von Bingen, Scivias-Kodex, Der Sündenfall

zu durchkreuzen. NER achtet vielmehr Gottes Plan der Sexualität; verhilft Menschen, in der Selbstbeherrschung zu wachsen; vermag Ehen zu stärken und achtet die physische und psychologische Gesundheit von Frauen. Darüberhinaus belegt die wissenschaftliche Forschung, daß diese Methode höchst effektiv ist, indem sie Ehepaaren hilft, falls

es notwendig ist, die Familiengröße zu beschränken, wie andererseits die Empfängnis zu fördern, wenn es angemessen ist.

10. Achtung der kulturellen Werte und der Freiheit

Internationale Organisationen und Regierungen sollten die Werte und die Überzeugungen der Familien und Kulturen respektieren, welche Kinder als eine Gabe ansehen; daher sollten sie weder Einzelpersonen, noch Familien, noch Kulturen Praktiken aufzwingen, die deren Werten und Überzeugungen hinsichtlich Kindern und Familienplanung widersprechen. Regierungen und internationale Organisationen sollten NER vorrangig unterrichten. NER basiert auf einem soliden Verständnis des weiblichen Fruchtbarkeitszyklus; ist von Frauen in den Entwicklungsländern leicht zu erlernen, ist praktisch kostenlos und fördert die Achtung gegenüber Frauen.

11. Christus bereitet die Gnaden

Aufgrund der Erbsünde sind Frauen und Männer Versuchungen ausgesetzt, die bisweilen unüberwindbar scheinen. Christus kam nicht bloß, um unsere ursprüngliche Gutheit wiederherzustellen, sondern um uns zu bevollmächtigen, heilig zu werden. Die katholische Kirche lädt die verheirateten Ehepaare ein, am Leben Christi teilzuhaben, an den Sakramenten teilzuhaben, vor allem am Sakrament der Versöhnung sowie der Heiligen Eucharistie. Die Kirche bittet die Gläubigen, ihre Beziehung zu Gott Vater zu vertiefen, sich für die Führung durch den Heiligen Geist zu öffnen und Christus zu bitten, die notwendigen Gnaden bereitzustellen, um in Einklang mit Gottes Willen für ihren ehelichen Bund zu leben, auch hinsichtlich der schwierigen moralischen Wahrheiten.

Wir, die unterzeichneten katholischen Gelehrten, halten daran fest, daß die Lehre der Kirche zur Kontrazeption auf der Basis der Heiligen Schrift und der Vernunft wahr und vertretbar ist. Wir halten daran fest, daß die katholische Lehre die wahre Würde der menschlichen Person achtet und zur Erfüllung beiträgt. ■

Wer eine ausführlichere Erwiderung auf das Wijnngaards Statement wünscht, sei verwiesen auf folgenden Link:

„Self Giving: The Heart of *Humanae Vitae*.“

<http://trs.cua.edu/res/docs/>

[Self-Gift-The-Heart-of-Humanae-Vitae-9-20-16.pdf](http://trs.cua.edu/res/docs/Self-Gift-The-Heart-of-Humanae-Vitae-9-20-16.pdf)

Ergänzende (englischsprachige) Bibliographie mit Titeln, die die kirchliche Vision von Ehe und Sexualität und speziell von HV unterstützen:

<http://trs.cua.edu/res/docs/>

[HV-Bibliography-Resources.pdf](http://trs.cua.edu/res/docs/HV-Bibliography-Resources.pdf)

Liste der Unterzeichner:

Andrew Abela, PhD

Provost, Catholic University of America

Sr. Prudence Allen, RSM, PhD

Distinguished Professor Emeritus, Concordia University Montreal; Charles J Chaput Chair of Philosophy, St. John Vianney Seminary (CO);
Author, *The Concept of Woman* (three volumes)

Helen M. Alvaré, JD

Professor of Law, Scalia Law School at George Mason University; Editor: *Breaking Through: Catholic Women Speak for Themselves*

Rev. Nicanor Pier Giorgio Austriaco, OP, PhD, STD

Professor of Biology and of Theology Providence College; Author, *Biomedicine and Beatitude: An Introduction to Catholic Bioethics*

J. Budziszewski, PhD

Professor of Government and Philosophy, University of Texas at Austin; Author, *Commentary on Thomas Aquinas's Treatise on Law*

Sr. Sara Butler, M.S.B.T., S.T.L., Ph.D.

Professor Emerita, University of St. Mary of the Lake, Mundelein

Very Rev. Donald H. Calloway, MIC, STL

Vicar Provincial - Marian Fathers of the Immaculate Conception
Best selling author and international speaker

Eduardo J. Echeverria, PhD, STL

Professor of Philosophy and Theology Sacred Heart Major Seminary;
Author, „*In the Beginning..*“
“ *A Theology of the Body*”

Maria Fedoryka, PhD

Associate Professor of Philosophy Ave Maria University

Richard J. Fehring, PhD, RN, FAAN

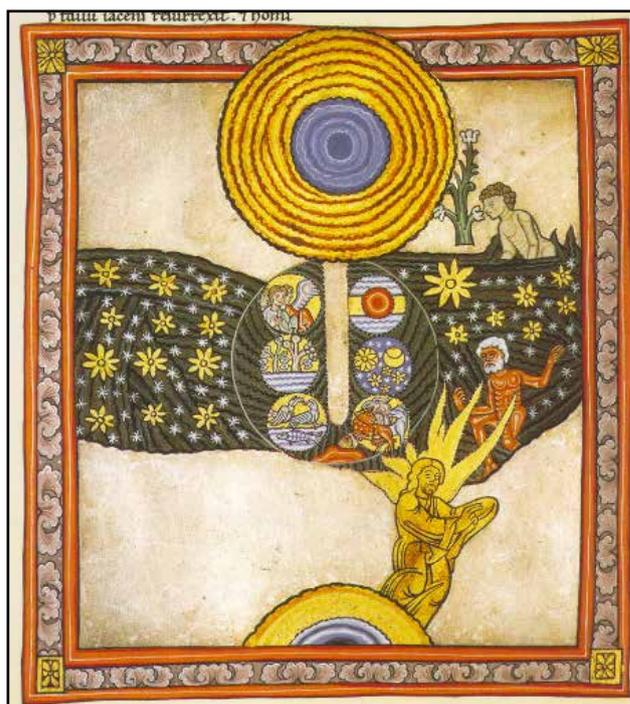
Professor Emeritus and Director, Marquette University's Institute for Natural Family Planning

Prof. Secundino Fernandez, MD, PhD

Dean, School of Medicine, Universidad de Navarra, Pamplona, Spain

Angela Franks, PhD

Professor, the Theological Institute for the New Evangelization, St. John's Seminary (MA);



Hildegard von Bingen, Scivias-Kodex, Der Erlöser

Author, *Contraception and Catholicism: What the Church Teaches and Why*

John H. Garvey, JD

President, The Catholic University of America

Fr. Wojciech Giertych OP

Theologian of the Papal Household
Vatican City

John S. Grabowski, PhD

Associate Professor and Director of Moral Theology/Ethics, School of Theology & Religious Studies, The Catholic University of America
Board Member, The Academy of Catholic Theology; Author, *Sex and Virtue: An Introduction to Sexual Ethics*

Prof. John M. Haas

PhD, STL, MDiv, KM, President, The National Catholic Bioethics Center; Consultor to the Pontifical Council for Pastoral Care for Health Care Workers, Vatican;
Member, Pontifical Academy for Life, Vatican;
Member of the Directive Council for the Pontifical Academy for Life, Vatican

Mary Rice Hasson, JD

Director, Catholic Women's Forum, Ethics and Public Policy Center;
Editor, *Catholic Women Reflect on Feminism, Complementarity, and the Church*

Mary Healy, STD

Professor of Scripture, Sacred Heart Major Seminary; Member, Pontifical Biblical Commission; Author, *Men and Women Are from Eden*

Thomas W. Hilgers, MD

Senior Medical Consultant, Obstetrics, Gynecology, Reproductive Medicine and Surgery; Clinical Professor, Department of Obstetrics and Gynecology, Creighton University School of Medicine; Director, Pope Paul VI Institute for the Study of Human

Reproduction.

Stephen M. Krason, JD, PhD

Professor of Political Science and Legal Studies, Franciscan University of Steubenville;
President, Society of Catholic Social Scientists;
Co-Editor, *Encyclopedia of Catholic Social Thought, Social Science, and Social Policy*

Angela Lanfranchi MD FACS

Clinical Assistant Professor of Surgery, Rutgers UMDNJ Robert Wood Johnson Medical School
New Jersey State Director Catholic Medical Association
President Breast Cancer Prevention Institute

Mary Hayden Lemmons, PhD

Association Professor of Philosophy, President of the University Faculty for Life, University of St. Thomas, MN
Founding President, Society for Thomistic Personalism; Editor, *Women as Prophet in the Home and the World: Interdisciplinary Investigations*

Steven A. Long, PhD

Professor of Theology, Ave Maria University;
Pontifical Academy of St. Thomas Aquinas, Rome; Author, *The Teleological Grammar of the Moral Act*

Monica Migliorino Miller, PhD

Associate Professor of Religious Studies, Madonna University (MI);
Author, *The Authority of Women in the Catholic Church*

Jennifer Roback Morse, PhD

President, The Ruth Institute;
Author, *Smart Sex: Finding Life-Long Love in a Hook-Up World*

Michael Novak

Distinguished Visiting Professor, The Catholic University of America;
Author, *The Spirit of Democratic Capitalism*

Rev. Thomas Petri, OP, STD

Vice President and Academic Dean
Pontifical Faculty of the Immaculate Conception
at the Dominican House of Studies

Alexander Pruss, PhD

Professor of Philosophy, Baylor University;
Author, *One Body: An Essay in Christian Sexual Ethics*

Christopher C. Roberts, PhD

Archdiocese of Philadelphia
Author, *Creation and Covenant: the significance of sexual difference in the moral theology of marriage*

Tracey Rowland, PhD, STD

Dean, John Paul II Institute for
Marriage & Family, Melbourne, Australia;
Author, *Catholic Theology*

Deborah M. Savage, PhD

St. Paul Seminary School of Divinity; Director,
Siena Symposium for Women, Family, and
Culture, University of St. Thomas (MN)

Michele M. Schumacher, STD, PD

University of Fribourg, Switzerland
Author, *Women in Christ: Towards a New Feminism*

Josef Maria Seifert

Founding Rector, International Academy of
Philosophy, Liechtenstein; The Dietrich Von
Hildebrand Chair for Realist Phenomenology,
International Academy of Philosophy,
Liechtenstein; Instituto De Filosofia Edith
Stein, Granada, Spain

Susan Selner-Wright, PhD

Associate Professor, Philosophy Department, St.
John Vianney Theological Seminary (CO)

Mary Shivanandan, M.A. (Cantab), STL, STD

Former Professor of Theology,
John Paul II Institute for Studies on Marriage &

Family at the Catholic University of America;
Author, *Crossing the Threshold of Love: A New
Vision of Marriage in the Light of John Paul II's
Anthropology*

Janet E. Smith, PhD

Father Michael J. McGivney Chair of Life Ethics,



Hildegard von Bingen, *Scivias-Kodex*,
Das Opfer Christi und die Kirche

Sacred Heart Major Seminary; Author,
Humanae Vitae: A Generation Later

Pia de Solenni, SThD

Associate Dean & Professor of Moral Theology
Augustine Institute - Orange County

Richard A. Spinello, PhD

Associate Professor, Boston College
Adjunct Faculty Member, St. John's Seminary,
Boston; Author, *Understanding Love and
Responsibility: A Companion to Karol Wojtyla's
Classic Work*

Mary Elizabeth Stewart, MS, MFS, MPh, PhD

Vice President General, World Union of
Catholic Women's Organisations; President
Elect, National Council of Catholic Women

Rev Professor Dr. D. Vincent Twomey, SVD

Professor Emeritus of Moral Theology, Pontifical
University, St Patrick's College, Maynooth, Co.
Kildare, Ireland; Author, *Moral Theology after
Humanae Vitae*

Michael Waldstein, PhD, ThD

Max Seckler Professor of Theology
Ave Maria University, Florida
Translator, *John Paul II, Theology of the Body*

Helen Watt, PhD

Senior Research Fellow, Anscombe Bioethics
Centre, Oxford
Author: *The Ethics of Pregnancy, Abortion and
Childbirth: Exploring Moral Choices in Childbearing*

George Weigel

Distinguished Senior Fellow, Ethics and Public
Policy Center, Washington, D.C.; Author of two-
volume biography of Pope St. John Paul II,
Witness to Hope and *The End and the Beginning*

Christopher West

Founder and President, The Cor Project; Senior
Lecturer of Theology & Christian Anthropology,
Theology of the Body Institute; Author: *Good*

*News about Sex and Marriage: Answers to Your
Honest Questions about Catholic Teaching*

Susan Windley-Daoust, PhD

Chair, Theology Department, Saint Mary's
University of Minnesota;
Author, *Theology of the Body, Extended:
The Spiritual Signs of Birth, Impairment and Dying*

Zur vollständigen Liste der Unterzeichner, siehe:
<http://trs.cua.edu/humanae-vitae/>



Irre I

Pampers – wer kennt sie nicht? Die Windeln für's Baby. Und dazu die passende Werbung mit den lächelnden, immer zufriedenen, da trockenliegenden Wohlfühlbabies. Aber das war einmal.

Jetzt steigt auch Pampers um. Die Babies liegen nicht länger trocken, sondern im Gender-Sumpf. Denn zur neuesten Marketingstrategie von Pampers gehört das ideologiekonforme Zeitgeistneusprech. Und da heißt es denn auf der Homepage des Konzerns neuerdings:

»Tolle Namen, die zu Mädchen und Jungen passen«

"Ein Vorteil der Wahl eines geschlechtsneutralen Babynamens, der weiblich und männlich sein kann, ist, dass Ihr Kind eines Tages frei von vorgefassten Geschlechterstereotypen zu einem Vorstellungsgespräch für einen Job oder eine Universität erscheinen kann.



Es gibt jedoch auch ein paar Nachteile: Es kann sein, dass Ihre Tochter irrtümlicherweise einen blauen Lastwagen auf ihrer Namenskarte erhält, wenn sie zum ersten Mal den Kindergarten besucht, oder dass Ihr Sohn auf einer Geburtstagsfeier eine rosa Krone überreicht bekommt, weil sich die Gastgeberin geirrt hat.

Unisex-Babynamen sind vielleicht nicht jedermanns Sache, aber sie werden sich auch weiterhin großer Beliebtheit erfreuen.“

Alles klar? - Maria ist out. Johannes ebenso. Von Peter, Paul und Katharina ganz zu schweigen.

Und fall's Sie es noch nicht wußten: Pampers ist ein Produkt der Unternehmensgruppe Procter & Gamble. Procter & Gamble – wen wundert's noch – gehört zu den Firmen, die den internationalen Abtreibungskonzern Planned Parenthood kräftig sponsern.

Update: Vermutlich nach massenhaften Protesten ist obenstehender Text auf der Pampers-Website plötzlich nicht länger abrufbar. Jetzt heißt es: „Ups, was ist passiert? Die gesuchte Seite existiert anscheinend nicht.“ - Doch, sie existierte. Aber sie existiert nicht mehr. Der Konzern hat offensichtlich schnell die merkantile Notbremse gezogen. ■



Irre II

Was gibt es bereits alles für Tage, die wir, wenn es nach den Vereinten Nationen geht, zu feiern haben. Etwa den Internationalen Nou-ruz-Tag (?), den Weltwasser-



tag, den Internationalen Tag des bemannten Raumflugs, den Weltzugvogeltag, den Internationalen Tag zur Beendigung von Geburtsfisteln, ferner den Internationalen Tag des Yoga und selbstverständlich den Internationalen Tag des Mädchens und alle fünf Jahre (cave!) der Weltstatistiktag und ebenso (kein Schmäh!) den Weltoilettag.

In diesem bunten Reigen weltbewegender Festivitäten fehlte naturgemäß noch ein Tag, für den jetzt ein Zusammenschluß von NGO's sich stark macht. In einem offenen Brief an den UN-Generalsekretär wird der „Internationale Sichere-Abtreibungstag“ gefordert.

Etliche der Unterzeichner der Tötungs-Petition sind vernetzt mit den weltweit führenden Abtreibungskonzernen wie International Planned Parenthood Federation oder Marie Stopes International. Ableger von IPPF sind in Deutschland *pro familia* und in Österreich die *Österreichische Gesellschaft für Familienplanung*.

Wir gehen, da wir die Hoffnung nie aufgeben, davon aus, daß die Vereinten Nationen, sprich der aktuelle Generalsekretär Ban Ki-moon, die eingegangene Petition der Abtreibungslobbyisten naturgemäß verwerfen wird, schließlich wird ja bei der Abtreibung, wie auch die UN bzw. besagter Generalsekretär wissen dürften, das ungeborene Kind getötet. Und was ebenso die UN bzw. besagter Generalsekretär wissen werden: Der 4. Juni ist gemäß den Statuten der UN und also auch des besagten Generalsekretärs der Internationale Tag der Kinder, die unschuldig zu Aggressionsopfern geworden sind. ■

Weiterführende Link:

<http://www.lifenews.com/2016/09/19/groups-want-united-nations-to-create-a-special-day-to-celebrate-abortions/>



BLITZLICHT



Todeslogik

Folgt der Pränataldiagnostik die postnatale Abtreibung?

Das Gremium der Selbstverwaltung von Ärzten und Kassen, der „Gemeinsame Bundesausschuß“, erwägt zur Zeit, ob ein **Bluttest, mit dem bei schwangeren Frauen festgestellt werden kann, ob ihr ungeborenes Baby mit Trisomie 13, 18 oder 21 (Down Syndrom) auf die Welt kommen wird, von den Krankenkassen bezahlt werden soll.**

Für diese Maßnahme spricht sich unter anderen der Ärztepräsident Frank Ulrich Montgomery aus. Seine Begründung: Ein Bluttest ist eine sogenannte „nicht invasive Methode“ im Gegensatz zur riskanten Fruchtwasseruntersuchung.

Das bedeutet konkret: Nachdem man sich per Pränataldiagnostik de facto auf ein Selektionsverfahren eingelassen hat, werden die Selektionsverfahren immer effizienter. In dieser Logik des Todes macht es also durchaus Sinn, Bluttests einzuführen, die die alten und gefährlichen invasiven Fruchtwasseruntersuchungen ersetzen sollen.

Der nächste Schritt wäre die postnatale Abtreibung. Auch Bluttests sind nämlich nicht ganz sicher. Außerdem sind Spätabtreibungen kompli-

ziert und gefährlich. In der Logik des Todes wäre es also effizienter, die natürliche Geburt abzuwarten und erst dann zu entscheiden, ob man das Kind tötet.

Diese barbarische Praxis ist übrigens schon in den Niederlanden unter gewissen Voraussetzungen möglich.

Wir dürfen uns nicht darauf verlassen, daß es in Deutschland nicht zu solchen Fällen kommen wird. Auch in Deutschland sind Abtreibungen bis unmittelbar vor der Geburt erlaubt, falls die körperliche oder seelische Gesundheit der Mutter in Gefahr ist. Diese Abtreibungen sind eigentlich nur bei Vorliegen einer sogenannten „medizinischen Indikation“ erlaubt. Doch in dieser Indikation ist beispielsweise enthalten, daß die Frau aufgrund der Austragung des Kindes psychische Probleme bekommen könnte.

In Deutschland gibt es wenige Spätabtreibungen. Dennoch haben diese nicht unerheblichen Einfluß auf die Einstellung der Gesellschaft in Bezug auf das Leben der ungeborenen Kinder, wenn man diese bis zur letzten Minute vor der natürlichen Geburt vernichten darf.

Und wie kommt es dazu: Meist handelt es sich um Kinder, die eine schwere Krankheit haben. Angesichts der Tatsache, daß man eine solche Krankheit niemals mit völliger Sicherheit diagnostizieren kann, stellt sich die Frage, wieso man nicht die Geburt abwartet, um die Gesundheit des Kindes zu prüfen? Dann entscheidet man erst, ob das Kind leben soll oder nicht.

Wendet man pränatale Diagnostik an, um zu entscheiden, ob man das Kind haben möchte oder nicht, begeht man – moralisch gesehen – eine dem Neonatizid gleichwertige Untat. Nur die gesetzliche Lage hindert diese Person, auf die natürliche Geburt zu warten, um zu dieser Entscheidung zu kommen.

Aufgrund des enormen technologischen Fortschritts der vorgeburtlichen Diagnostik ist die begriffliche Unterscheidung zwischen Spätabtreibung und Neonatizid überholt. Es würde nicht überraschen, wenn bald jemand die Legalisierung des Neonatizids fordert, um so die hohen Kosten der vorgeburtlichen Diagnostik

sparen zu können, um nicht von den gigantischen Forschungskosten zu sprechen. All das würde wegfallen, wenn man die Tötung von Neugeborenen legalisierte.

Am radikalsten hat sich der australische Philosoph Peter Singer für die Euthanasie von Kindern eingesetzt. Sein Buch „Muß dieses Kind am Leben bleiben? Das Problem schwerstgeschädigter Neugeborener“ provozierte Wellen der Empörung. Das bedeutete keineswegs, daß sich Singer dadurch ins Abseits gestellt hatte. Im Jahr 1999 wurde sein Buch „Wie sollen wir leben – Ethik in einer egoistischen Zeit“ von DTV herausgegeben. Am 8. Juni 2011 erhielt er den „Ethik-Preis der Giordano-Bruno-Stiftung“.

Am 24. Juli 2011 wurde er von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung interviewt, wo er beispielsweise folgendes von sich geben konnte: „Wenn die Prognosen schlecht sind, das Baby sehr leidet und vielleicht in ein paar Wochen sowieso sterben würde, halte ich es für besser, dieses Kind nicht länger leiden zu lassen, sondern es gleich zu töten.“ Mitnichten wird Singer von der großen Presse ausgegrenzt.

Peter Singer steht nicht alleine da. Im Jahr 2012 haben die Bioethiker Alberto Giubilini und Francesca Minerva in einem Aufsatz für das *Journal of Medical Ethics* erneut die Frage aufgeworfen, ob Kinder mit schweren körperlichen oder geistigen Schäden nicht getötet werden dürften.

Es gab eine Welle der Empörung. Die „Ärzte Zeitung“ veröffentlichte am 5. März 2012 einen Kommentar zur Debatte um die Aussagen der beiden Bioethiker, der sie als „langweilig“ bezeichnete: „Auch Skandale können langweilen. Um einen solchen Skandal handelt es sich bei dem jüngst veranstalteten Theater rund um eine Veröffentlichung im *Journal of Medical Ethics*. **Unter dem Titel ‘Abtreibung nach der Geburt: Warum sollte das Baby leben?’ legen die australischen Philosophen Dr. Francesca Minerva und Dr. Alberto Giubilini darin die Gründe dar, unter denen sie die Tötung von Neugeborenen für erlaubt halten.** Diese Gründe sind, kurz gesagt, all jene, unter denen noch während der Schwangerschaft eine Abtreibung statthaft gewesen wäre.“

Grund für Empörung gibt es also nicht, so der Autor des Kommentars. Ist sein moralisches Empfinden abgestumpft? Ist er einfach zynisch? Das will ich nicht beurteilen. Allerdings hat er Recht, wenn er behauptet, die Aufregung über die Aussagen von Giubilini und Minerva sei aufgrund der hohen Zahl von Abtreibungen nicht frei von Heuchelei: **„Allerdings wird man dann der Frage nicht ausweichen können, weshalb allein in Deutschland Jahr für Jahr mehr als 100.000 Feten ganz legal abgetrieben werden dürfen – die meisten davon, so wird man annehmen müssen, ganz gesund.“**

Minerva und Giubilini haben damit ein Gespür für die Willkür geweckt, die jeder Fristsetzung für eine Abtreibung anhaftet. „Die Zumutung solcher Willkür muß jede Gesellschaft aushalten, die eine Fristenlösung akzeptiert. Ist ein solcher Kompromiß nach langem Ringen gefunden, sollte man ihn nicht ohne Not in Frage stellen.“

Die Bemerkung ist nicht deplatziert und trifft den Kern der Sache: Das Recht auf Leben kann nicht irgendwie aufgeteilt werden. Man hat es oder man hat es nicht. Das Alter, der Schwangerschaftsmonat, sind eigentlich irrelevant. **Wieso darf man in Deutschland gemäß Paragraph 218 StGB bis einschließlich zum dritten Monat straffrei abtreiben, am Tag danach nicht mehr?** Die Gründe für diesen Stichtag sind schon seit Langem wissenschaftlich und moraltheologisch widerlegt.

Auch die schrittweise Legalisierung der Sterbehilfe fördert die Gewöhnung an die Idee, in bestimmten Fällen sollte die Neugeborenentötung doch erlaubt sein: **In Belgien ist die Euthanasie von Kindern schon möglich.** Das Gesetz in seiner jetzigen Fassung erlaubt es jedoch nicht, Säuglinge zu töten, denn die Person muß die Tötung bei vollem Bewußtsein verlangen. Doch solche Entwicklungen gewöhnen an die Idee, auch Säuglinge in bestimmten Situationen töten zu dürfen.

In „Muß dieses Kind am Leben bleiben?“ beschreibt Peter Singer genau diesen Umstand: „Wäre aktive Euthanasie ganz allgemein für jeden Menschen verfügbar (damit meint er auch Säuglinge, obwohl sie nicht einwilligen können, Anm. M. v. G.), in dessen Interesse es ist zu sterben, würde

sich die Unterscheidung zwischen Neugeborenen und anderen – und damit die Notwendigkeit einer Altersgrenzziehung – in der Tat weitgehend erübrigen.“ ■

Quelle

<http://mathias-von-gersdorff.blogspot.co.at/>
vom 19. August 2016



Die Abtreibung und die Milliardäre

Abtreibung, das sollte man immer wieder thematisieren, ist ein knallhartes Geschäft. Eine Industrie.

Und Abtreibung ist, auch dies sollte man nicht müde werden, ans Tageslicht zu bringen, die Agenda von Männern, die zu den Reichsten der Welt gehören. Beispielsweise George Soros, Warren Buffet, Bill Gates oder die Hewlett Packard Foundation.

Abtreibung ist nicht der Wunsch von Müttern oder unterdrückten Frauen, Abtreibung ist auch nicht die Strategie mitleidender Mäzene, welche die Armut bekämpfen wollen, sondern Abtreibung ist die eiskalt vorangetriebene Politik von kapitalschweren Männern, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Weltbevölkerung nach ihrem Gutdünken – und das heißt mit den Mitteln der diabolischen Trias Verhütung, Abtreibung und Sterilisation - zu reduzieren und zu kontrollieren.

Buffet ist steinreich und vertritt seit Jahrzehnten eine radikale Abtreibungsagenda. Allein im Jahr 2014 Jahr spendete er diesbezüglich 70 Millionen

US-Dollars; die meisten Subventionen gingen an das international führende, berüchtigte Abtreibungsnetzwerk Planned Parenthood.

Soros und seine Open Society haben gleichfalls weltweit die Finger im Spiel, wenn es darum geht, Abtreibung zu fördern oder (wie im Fall von Irland) strenge Abtreibungsgesetze zu Fall zu bringen. Die üppige finanzielle Unterstützung der Präsidentschaftskandidatin Hillary Clinton, die Abtreibung als Verfassungsrecht anerkannt wissen will, versteht sich in diesem Zusammenhang von selbst.

Aber auch Bill und Melinda Gates, die sich vorzugsweise als Philanthropen



präsentieren, zumal wenn es um die Stiftung geht, die ihren Namen trägt, finanzieren seit etlichen Jahren die Abtreibungsindustrie mit Millionenbeträgen. Schätzungen gehen davon aus, daß bis dato an die 120 Millionen US-Dollars in Programme geflossen sind, die einerseits Abtreibung, andererseits Verhütung pushen.

Auf Bill Gates' Initiative hin versammelten sich 2009 einige der schwerreichsten Männer der Welt, um Lösungen zu diskutieren für das, was in ihren Augen zu den Topproblemen der Welt gehört: Die Überbevölkerung. Mitglieder des malthusianischen Elite-Clubs waren u.a.: David Rockefeller Jr., Warren Buffett, George Soros, der Unternehmer und ehemalige Bürgermeister von New York Michael Bloomberg (laut Forbes-Liste 2016 mit einem geschätzten Vermögen von ca. 42 Milliarden auf Platz 8 der reichsten Männer der Welt), Medienmogul Ted Turner und die millionenschwere Talkmasterin Oprah Winfrey.

Und Hewlett Packard? - Der Gigant in der IT-Branche reiht sich nahtlos in



die obige Liste ein. In einem Artikel des Wall Street Journal aus dem Jahre 1998 gab Firmenchef Packard an, daß in der Prioritätenliste der Packard Stiftung an oberster Stelle die Reduzierung des Bevölkerungswachstums steht: „Ob es nun um die Unterstützung von Kliniken zur Familienplanung geht oder um Abtreibungsrecht – die Treuhänder sollten den Mut haben voranzuschreiten.“

„Voranschreiten“ - so lautet das Codewort für die globale Tötung ungeborener Kinder. ■

Quelle

National Right To Life/News Today vom 17. August 2016.

Verfasser: Randall K. O'Bannon,
Ph.D. NRL Director of Education & Research



Dirty Dancing. Dirty abortion

Daß die amerikanische Filmindustrie seit Jahrzehnten Abtreibungen populär macht, ist kein Geheimnis. Der Blockbuster *Dirty Dancing*, ein Film, der Ende der achtziger Jahren weltweit die Kassen klingeln ließ und nicht nur unter Jugendlichen Tanzfieber auslöste, machte ungeniert Werbung für Abtreibung. Die Tanzpartnerin des Hauptdarstellers (gespielt von Patrick Swayze) wird nach einer Affäre mit einem Studenten schwanger und treibt ab. Das Geld kommt vom Vater der neuen Tanzpartnerin, die für die durch die Abtreibung ausgefallene Tänzerin einspringt und sich im Verlauf des Films in Swayze verliebt. Die Abtreibung

ist letztlich unwesentlich. Hauptsache der Tanz geht weiter und das neue Paar ist ein Paar. Getanzt wird bis zum bitteren Ende, noch dann, wenn der Tanz ein Tanz auf einem Vulkan ist, der ein ungeborenes Kind unter rasanten Rhythmen unter sich begräbt. Und daß Patrick Swayze nach diesem Film ein Star ist, versteht sich von selbst.

Hollywood und die Abtreibung. Das ist ein langes, trübes Kapitel. Auch in der Hinsicht, daß es nicht bei den Abtreibungen laut Drehbuch blieb, sondern daß die Abtreibungen das Leben von etlichen Stars ruinierte.

Ein frühes Beispiel unter soviel anderen: Star Gary Cooper, bekannt etwa aus dem Westernklassiker *High Noon*, beginnt eine außereheliche Affäre mit der Schauspielerin Patricia Neal. Neal wird daraufhin schwanger. Um die prekäre Situation, die alle Beteiligten, zumal auch Coopers Familie, in Mitleidenschaft zieht, zu beenden, treibt Neal ab. Später, zu spät, bedauert sie.

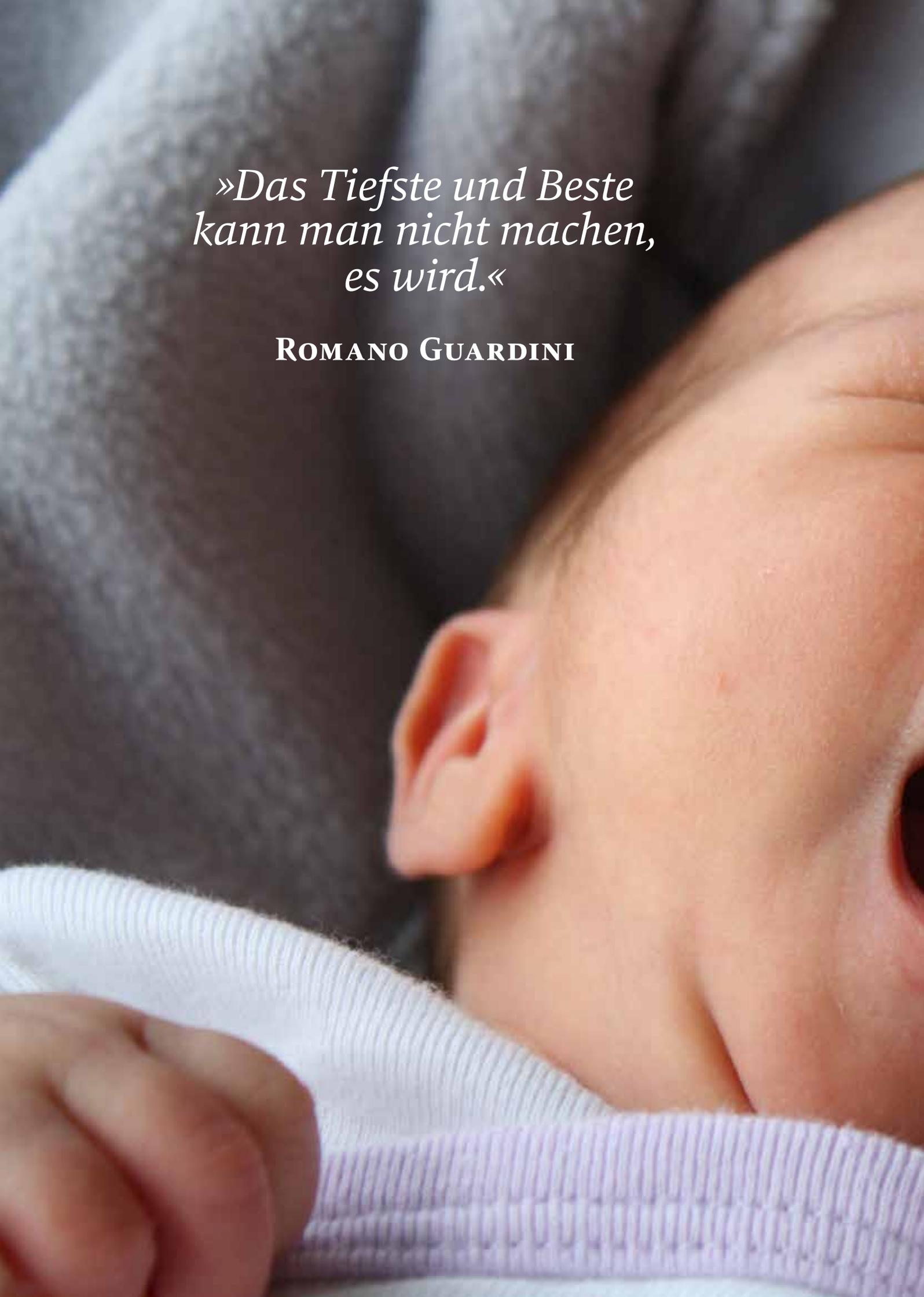
Von Marilyn Monroe (s. Foto) ist bekannt, daß sie multiple Abtreibungen hatte und im Substanzenabusus endete. Lana Turner, Star im Douglas-Sirk-Klassiker *Solange es Menschen* gibt, trieb gleichfalls mehrere Male ab, weil die Hollywoodbosse sie aus Karrieregründen dazu nötigten. Der Abtreiber, so bekannte Turner später, tötete sie beinahe.

Es ist das alte Lied: Der schöne Schein und die bittere Realität. Manche der Stars schafften nach Jahren postabortiver Schmerzen, Verdrängungen, physischer Abstürze, Alkohol- und Medikamentenexzesse sowie zerbrochener Beziehungen zu einem erneuerten Leben zurück.

Oasis: Conversion Stories of Hollywood Legends (Autorin Mary Claire Kendall) erzählt in berührender Weise die Geschichte von 12 sogenannten legendären Hollywoodstars, die trotz des glitzernden Business der Filmindustrie zu ihrer Seele (zurück) fanden; darunter auch die verborgenen Geschichten dreier Stars, die an ihrer Abtreibung beinahe zerbrachen. ■

Weiterführende Link:

<http://www.lifenews.com/2016/07/11/these-hollywood-legends-were-haunted-by-their-abortions/>

A close-up, side-profile photograph of a baby's face. The baby is wearing a white, ribbed garment. The focus is on the ear and the side of the face. The background is a dark, textured surface.

*»Das Tiefste und Beste
kann man nicht machen,
es wird.«*

ROMANO GUARDINI



Rezension

Making Gay Okay - Ein Aufschrei gegen die weltweite Schwulenideologie

DR. GERARD VAN DEN AARDWEG

(Red.) Der *Freundeskreis Maria Goretti* (FMG) kämpft auf dem Fundament der authentischen Lehre der katholischen Kirche seit 40 Jahren (Gründung der Initiative 1976) gegen die staatlicherseits zwangsweise verordnete sogenannte Schulsexualerziehung, die de facto eine Verziehung ist, da sie manipulativ zu einem verantwortungslosen Umgang mit der Gabe der schöpfungsgemäßen Sexualität verführt. 40 Jahre – vier Jahrzehnte an Unermüdlichkeit und Unbeirrbarkeit, an klarer katholischer Positionierung und unerschrockem Eintreten für die Erziehungsrechte der Eltern vor jeder staatlichen Bevormundung. Für dieses mutige Denköpfe-Hinhalten gegen jede wohlfeile Rhetorik und gegen jedes billige Paktieren mit dem destruktiven Ungeist der sexuellen Revolution hat der Freundeskreis oft genug Häme und Schläge eingesteckt, bis heute. Die Redaktion von *Medizin und Ideologie* nimmt das Jubiläum der mutigen Streiter zum Anlaß, ihnen Dank auszusprechen und zugleich einen Artikel aus der Ausgabe der FMK-Information vom März 2015 an dieser Stelle abzdrukken, aus dem man ersieht, an welcher Front der *Freundeskreis Maria Goretti* kämpft (die Zwischentitel stammen von der Redaktion). Van Aardwegs Rezension „Ein Aufschrei...“ wurde vom FMG übersetzt und so verdienstvollerweise uns allen zugänglich gemacht. In unserer Ausgabe von [Medizin und Ideolo-](#)

[gie 2014/04](#) hatten wir bereits das Buch von Reilly in einer Besprechung von J. Cornides kurz vorgestellt. Van Aardweg geht aus seiner Erfahrung als ausgewiesener psychiatrischer Kenner der Materie ausführlicher auf Reillys Analyse ein und zeigt die Grundlinien der homosexuellen gesellschaftlichen Ideologisierung und Konditionierung auf. Der FMG schreibt diesbezüglich:

„Der niederländische Psychologe Dr. Gerard J. M. van den Aardweg hat eine Rezension eines im vergangenen Jahr in den USA erschienen Buches geschrieben, das die seit Jahren weltweit erfolgreich agierende Bewegung zur Propagierung der homosexuellen Lebensweise analysiert: *Robert R. Reilly, Making Gay Okay: How Rationalizing Homosexual Behavior Is Changing Everything* (San Francisco: Ignatius Press, 2014. ISBN 978-1-58617-833-8). Übersetzt heißt der Titel etwa: ‚So macht man Schwulsein okay: Wie die Rechtfertigung der homosexuellen Lebensweise alles verändert‘).

Der Rezensent, Dr. van den Aardweg, hat jahrelange Erfahrung auf dem Gebiet der Untersuchung und Behandlung der Homosexualität; zwei seiner Bücher sind in Deutsch erschienen: ‚Das Drama des gewöhnlichen Homosexuellen‘ und ‚Selbsttherapie von Homosexualität‘. - Den Menschen, die unter ihrer gleichgeschlechtlichen Neigung leiden, eine Therapiemöglichkeit anzubieten, das wird von

*Die wirkliche
Herrschaft
ist nicht Ge-
walt, sondern
Wahrheit.*

ROMANO GUARDINI

der Homosexuellen-Lobby und allen Verfechtern der politischen Korrektheit heftig geleugnet und bekämpft: Die gepriesene Freizügigkeit und Selbstbestimmung endet, wo gegen die vorgeschriebene Denkrichtung verstoßen wird.

Van den Aardweg nennt das Buch von Reilly ‚die beste philosophische Analyse der Gedanken der Homo-Emanzipations-Bewegung‘ und der von ihr angewandten Manipulationen“ (vor allem im gesetzlichen Bereich und innerhalb der psychologischen und psychiatrischen Vereine). Es enthüllt hochinteressante, erst bekannt gewordene Informationen und ‚sollte von allen gelesen werden, die verstehen wollen, was in diesem Bereich heute passiert, und die die universale – katholische – Sexualmoral verteidigen wollen‘.“

Das soeben erschienene Buch von Robert Reilly, **Making Gay Okay**, ist die seit Jahrzehnten beste Analyse des erschütternden Aufmarsches der Homosexualisierungsbewegung in den USA und mithin auch in Europa. Reilly läßt keinen Zweifel daran, daß die von UNO und EU gesteuerte, weltweit aufgezwungene schwule Ideologie für die Menschheit vielfach gefährlicher ist als alle realen oder vermeintlichen Klimabedrohungen zusammen. Viele meinen, es gehe nur um eine Minderheit, die nach Anerkennung strebt, also um zwei,

höchstens drei Prozent der Bevölkerung. Wenn die so „veranlagt“ sind, heißt es, sollte man sie ihr privates Leben führen lassen, wie sie wollen, solange sie anderen dadurch nicht schaden. Wer so denkt, versteht aber nichts von der gesellschaftlichen Katastrophe, die sich im Eiltempo vollzieht. Alle sind betroffen, und jede Familie, jedes Kind wird letztendlich persönlich die unheilvollen Auswirkungen der Schwulen-Ideologie zu spüren bekommen. Es geht nämlich um viel mehr als um die gesellschaftliche Anerkennung einer kleinen Minderheit, es geht um die Abschaffung aller Werte in Bezug auf Sexualität, Ehe und Familie sowie um die Unterdrückung der natürlichen menschlichen Moral durch die Etablierung einer staatlichen Tyrannei des Unmoralischen.

Wie ist all das möglich?

Reilly antwortet: Im Grunde ist es eine Sache des Gewissens. Praktizierende homosexuelle Männer („Schwule“) und Frauen („Lesben“), die dauerhaft unmoralisch leben und diesen Umstand nicht einsehen wollen, rechtfertigen oder *rationalisieren* ihr Benehmen, indem sie es für gut und natürlich erklären. Damit leugnen sie die funktionelle, zielgerichtete Natur der menschlichen Sexualität (biologisch wie psychisch) und ersetzen das wahre Konzept dieser Natur durch ein falsches.

*Die Wahrheit
hat eine
klare und stille
Macht.*

ROMANO GUARDINI

Die wahre Natur des Menschen und ihre Gesetze sind vorgegeben und nicht vom Menschen selbst erfunden. Das besagte schon die realistische Lehre von Aristoteles im griechischen Altertum, und alle Humanwissenschaften (Biologie, Medizin, Psychologie und Psychiatrie) gründen darauf. Der Mensch aber, der sich in seinem Wahn einbildet, selbst bestimmen zu können, was für ihn natürlich ist, und die Evidenz der vorgegebenen biologischen, psychischen und moralisch-spirituellen Menschennatur nicht akzeptiert, so lehrt Aristoteles, verhält sich unmoralisch, denn sein Verstand hält ihm die Gesetze seiner Natur vor und verlangt von ihm, sie zu respektieren. Diesen Grundsatz hat der Aufklärer Jean-Jacques Rousseau im 18. Jahrhundert abgelehnt: Der „natürliche“ Mensch habe keine vorgegebene Natur, besitze überhaupt keine Gesetze, die er zu befolgen hätte; alle psychischen und moralischen Gesetze würden ihm von Gesellschaft und Religion aufgezwungen. In seinem wirklich „natürlichen“ und „guten“ Zustand sei er frei, zu tun und zu lassen, was er wolle oder was seine Gefühle ihm eingeben. Also freie Liebe, keine traditionelle Ehe, und der Staat soll für die Kinder und für die Freiheit aller Bürger sorgen. Die Homo-Ideologie ist ein Produkt des Rousseau'schen Denkens. Sie ist anti-wissenschaftlich, eine im Grunde pubertäre Leugnung der biologischen und psychischen Realität; und zugleich ist sie unmoralisch, weil sie das Gewissen und die moralische Evidenz verdrängt. Das Unmoralische wird als moralisch, als gut dargestellt.

Der Geist von Rousseau ist in verschiedenen Aspekten der Homo-Ideologie spürbar. Normale Ehe und Treue werden gering geschätzt, Polygamie oder homosexuelle Promiskuität sowie jede sexuelle „Variante“ (Pädophilie nicht ausgeschlossen) ist „natürlich“, eine Homo-„Ehe“ soll „offen“ und unverbindlich sein, der Staat soll die freie homosexuelle Lebensweise schützen. Da Kultur und Religion das „natürliche“ sexuelle Verlangen unterdrückt hätten, seien homosexuell „veranlagte“ Menschen Opfer der Diskriminierung. Ja, sie hätten ein moralisches Recht auf ihre Lebensweise, deshalb solle der Staat ihnen ihre ursprünglichen Rechte wiedergeben und alle „kulturellen“ Diskriminierungen

ausmerzen. Das soll auch für Pädophile und anderen sexuelle Minderheiten gelten. Tatsächlich hat sich die Homobewegung schon immer auch für die pädophile Emanzipation eingesetzt (obgleich man das aus taktischen Überlegungen zumeist nicht an die Öffentlichkeit trägt).

Reilly hat Recht damit, daß der Homosexuelle, d. h. der praktizierende und sich selbst rechtfertigende Homosexuelle, sowohl seinen *gesunden Menschenverstand als auch sein Gewissen* verdrängt. Wenn ein „aktiver“ Homosexueller ehrlich ist, weiß er, daß sein Benehmen nicht natürlich und moralisch nicht in Ordnung ist, aber wenn er es nicht wahrhaben will, fängt er an, sein Verhalten zu *rationalisieren*. Tatsächlich flüchtet er in ein inneres Gefängnis, denn er muss seine Rationalisierungen permanent intakt halten und sich krampfhaft daran festklammern, solange er sich weigert, auf das zu hören, was Verstand und Gewissen ihm vorhalten. Anders gesagt: Die Schwulenideologie ist auf einer Lüge gegenüber sich selbst aufgebaut. Die zentrale Lüge, die da lautet „Es ist natürlich und gut“, führt automatisch zu anderen Lügen und zu Verdrehungen der Realität.

Weil die schwule Ideologie an den meisten universitären Fakultäten in den Bereichen Psychologie, Soziologie, Pädagogik und Psychiatrie vorherrscht und die Forschung zur „sexuellen Orientierung“ zumeist in den Händen von Homosexuellen-Aktivisten liegt, hat sich eine so genannte „schwule Wissenschaft“ („gay science“) entwickelt, die im Dienste der schwulen Rationalisierungen steht. Es ist diese Scheinwissenschaft, eine Mischung aus pro-gay selektierten Untersuchungsergebnissen, Wunschfantasien und willkürlichen Interpretationen, die heute an Universitäten und Instituten, in professionellen Zeitschriften und im Verlagswesen fast alles dominiert und sowohl die Entwicklung der Wissenschaft zum Thema Homosexualität blockiert als auch die Verbreitung wirklicher Kenntnisse und Einsichten verhindert. Der Zustand ist vergleichbar mit der marxistischen Ideologie an den wirtschaftlichen und philosophischen Fakultäten in den ehemals kommunistischen Ländern. Der unwissenschaftliche Unsinn, die Halbwahrheiten oder gar Lügen der *gay science*

beherrschen die heutigen westlichen Medien, die kritiklos-folgsamen Politiker (d. h. die große Mehrheit), das Unterrichtswesen, die staatlich gelenkte sexuelle Aufklärung, aber auch die Einstellung zahlloser christlicher Theologen, Pfarrer und Priester.

Die Rationalisierung

Die Rationalisierung „schwul ist okay“ ist ganz offensichtlich unsinnig, daher glauben die meisten Menschen in ihrem Herzen auch nicht wirklich daran, obwohl viele das aufgezwungene politisch-korrekte Spiel im gesellschaftlichen Leben aus Bequemlichkeit oder Feigheit mitspielen. Dabei gibt es eine Menge Fakten, die eindeutig das Gegenteil des Mantras „okay, gesund und gut“ aufzeigen. Deshalb, so Reilly, können die schwulen Rationalisierungen, dieser massenhafte Selbstbetrug und der Betrug anderer, nur durch „eine ständige Umkehrung der Moral“ und durch volle „Zustimmung der Gemeinschaft“ aufrechterhalten werden: Alle anderen sollen unser Verhalten normal finden und gutheißen, 97 % der Bevölkerung soll über Sexualität, Ehe und Familie denken wie wir, die wir 2 bis 3 % ausmachen! Daher die alltägliche Umerziehung in den Medien und Schulen, vor allem von Kindern und Jugendlichen: weg von der traditionellen (wahren) Sexual- und Ehemoral, von den authentischen, natürlichen Auffassungen von Mann- und Frauen, von Ehe und Treue, und hin zum schwulen Lebensstil. „Schwule“ sind überempfindlich gegenüber der leisesten Kritik an ihrem Selbstbetrug, gegenüber dem leisesten Zweifel an der Richtigkeit ihrer Rationalisierungen und Taten. Alles, was dem Image ihrer „Natürlichkeit“ Abbruch tut, soll verschwinden. Darum gehören Homo-Ideologie und Homo-Tyrannie zusammen. So haben wir jetzt eine überall wirksame Zensur in Punkten, die Schwulen unwillkommen sind: Obwohl durchschnittlich 60 – 70 % der HIV-Infizierten im Westen aktive Homosexuelle sind, handelt es sich bei AIDS doch wohl nicht um eine Homosexuellen-Krankheit, sondern um „eine Krankheit, die uns alle betrifft“! Obwohl sich Kinder, die bei schwulen Paaren aufwachsen, ungünstiger entwickeln, im Erwachsenenalter in vielerlei Hinsicht mit mehr

Problemen zu kämpfen haben als Kinder von heterosexuellen und nicht geschiedenen Paaren, ja sogar noch problembehafteter sind als Scheidungskinder, wird knallhart proklamiert, daß Homopaare ausgezeichnete Erzieher seien und Kinder bei gleichgeschlechtlichen Paaren keinen Schaden erlitten. Nachweislich lassen sich mit Therapien und Begleitungen, die auf eine Veränderung oder zumindest auf Enthaltensamkeit ausgerichtet sind, weit reichende Verbesserungen und manchmal sogar eine vollständige Veränderung erzielen; viele Betroffene können dadurch vor ernsthaften medizinischen Problemen, Promiskuität, Depressionen, Hoffnungslosigkeit und existentiellen Neurosen bewahrt werden. Dennoch wird offiziell davor gewarnt, daß jeglicher Versuch, sich zu verändern oder auch nur keusch zu leben, gefährlich und ohnehin fruchtlos sei. Der unverkennbare Zusammenhang zwischen dem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen einerseits und Homosexualität andererseits darf nicht erwähnt werden, ebenso wenig die Tatsache, daß es sich bei der großen Mehrheit der Priesterskandale nicht um „pädoophile“, sondern um „gewöhnliche“ homosexuelle Fälle handelte (Ephebophilie). Homosexuell empfindende Personen, die ihre Neigungen überwunden haben oder Hilfe suchen, kommen nicht zu Wort und werden im Allgemeinen von den militanten Homosexuellen sowie als von offiziellen Instanzen grob diskriminiert, denn sie sind eine direkte Bedrohung für die schwule Ideologie.

Schwule Rechtfertigungen sind rationalen Argumenten nicht gewachsen, dementsprechend können ihre „Argumente“ der Gesellschaft nur durch Demagogie, Manipulation und Einschüchterung auferlegt werden. Als demagogisch sehr wirksam haben sich die Parolen „so geboren“, „Diskriminierung“ und „Homophobie“ erwiesen. „So geboren“ entbehrt jeglicher Grundlage. „Homosexuelle werden diskriminiert“ – das unablässige Jammern und die Selbstdramatisierung der schwulen Lobbys – beutet die naiven Mitleidsgefühle mancher gut meinenden Menschen aus, nicht zuletzt vieler Christen (Es ist übrigens fraglich ob sich mit dem Begriff „Diskriminierung“, der ja fälschlich an die christliche Nächstenliebe appelliert, auch in nicht-

christlichen Kulturen eine so große Wirkung erzielen läßt). Und die alberne Anklage „Homophobie“ ist eine schlaue, subtil-aggressive Methode, Gegner und Zweifler in Angst zu versetzen und mundtot zu machen.

Reilly beschreibt die schrittweise Legalisierung der radikalen Homo-Ideologie in den USA durch Manipulationen des Rechtssystems oder durch pro-schwule Verdrehungen von früheren juristischen Formulierungen, wie es auch in Sachen Abtreibung geschehen ist. Von ganz oben, vom Obersten Gerichtshof (Supreme Court), wurde zunächst in Bezug auf Verhütung das Recht auf „Privacy“ erfunden und dann auf homosexuelle Aktivitäten angewendet. Anschließend wurde diktiert, Ungleichheit sei unmoralisch, und die bestehenden Gesetze zum Schutz der Ehe wurden auf arrogante Weise für verfassungswidrig erklärt. Gestützt vom homosexuallisierten Rechtssystem wurden Unternehmen mit Druck und Drohungen gezwungen, homosexuellenfreundliche Maßnahmen einzuführen, die Pfadfinder mussten homosexuell aktive Jugendliche zulassen, und die Armee wurde

aufgefordert, bekennende Homosexuelle und Lesbierinnen aufzunehmen. Die schwule Ideologie ist zur offiziellen Staatsideologie aufgestiegen. Sie hat heute Priorität für das Außenministerium, und die amerikanischen Botschaften sind gehalten, überall die Schwulenideologie zu verbreiten und mit finanziellen Mitteln umzusetzen, oftmals gegen den Willen des betroffenen Staates.

Es ist allgemein bekannt, daß beim Marsch der Schwulenbewegung durch die Institutionen die Streichung der Definition „Homosexualität“ aus dem diagnostischen Handbuch der „American Psychiatric Association“ (APA) im Jahre 1973 eine entscheidende Rolle gespielt hat. Von heute auf morgen war Homosexualität, zuvor eingestuft als „psychische Entwicklungsstörung“, keine Pathologie mehr, sondern eine normale (so wurde suggeriert) sexuelle Variante. Vage Worte, die im Grunde alles und nichts bedeuten können, aber enorme Auswirkungen hatten. Die schwule Propaganda präsentierte die neue Definition als kopernikanische Wende in der Wissenschaft, und da die amerikanische Psychiatrie hohes Ansehen

Die Freiheit besteht nicht darin, das persönlich oder politisch Beliebige, sondern das vom Wesen des Seienden her Geforderte zu tun.

ROMANO GUARDINI

I m p r e s s u m

genoss, wurde der neue Standpunkt im herrschenden Klima der sexuellen Revolution von vielen kritiklos übernommen. So entstand der Mythos der wissenschaftlich bewiesenen Normalität dieser „Orientierung“. Mit Wissenschaft hatte all das jedoch nicht das Geringste zu tun. Es handelte sich vielmehr um einen dreisten Putsch von Seiten aktivistischer homosexueller Psychiater innerhalb der APA. Reilly berichtet von einem Ereignis, das vor kurzem durch die Enkeltochter des damaligen designierten APA-Präsidenten, Dr. John Spiegel, an die Öffentlichkeit gelangte. Obwohl ihr Großvater verheiratet war, führte er ein Doppelleben als Homosexueller und unterstützte das Treiben einer Gruppe junger, nicht geouteter homosexueller Psychiater, die eine Normalisierung ihrer Orientierung anstrebten. Auf der APA-Tagung 1973 in Honolulu wurde der junge Psychiater Robert Spitzer, Vorsitzender des APA-Nomenklaturausschusses, in diese Gruppe eingeführt. Die Begegnung fand in einer Schwulenbar statt. Spitzer konnte kaum glauben, wer sich da alles eingefunden hatte und sich als schwuler Psychiater herausstellte, „der Präsident des Verbandes für Transaktionsanalyse, der Mann, der alle Bildungsgelder in den USA verteilte, die Vorsitzenden verschiedener hervorragender Psychiatrie-Abteilungen an verschiedenen Universitäten – alle waren sie da“. Als impulsiver, naiver oder auch leicht beeinflussbarer Charakter ließ Spitzer sich vereinnahmen, und noch an demselben Abend in der Bar und später in seinem Hotelzimmer wurde gemeinsam die neue Definition umformuliert. Derselbe Robert Spitzer veröffentlichte im Jahre 2003 als Professor für Psychiatrie eine Untersuchung, in der er zu dem Schluss kommt, daß es tatsächlich Homosexuelle gibt, die sich durch entsprechende Behandlungen und Begleitungen komplett verändern oder zumindest ihre Gefühle weitgehend reduzieren können. (Bei einem Telefongespräch mit Spitzer erfuhr ich, daß wegen dieses „Verrats“ an der schwulen Sache so viel Haß und Raserei über ihn ausgegossen wurde, daß er fast zusammengebrochen wäre. Zu einem späteren Zeitpunkt wollte er seinen Artikel sogar zurückziehen, aber mit Recht sah die Redaktion dafür keinen Grund).

Nicht die Wissenschaft, sondern der Wahn

Nicht die Wissenschaft, sondern der Wahn, nicht Aristoteles, sondern Rousseau herrscht in unseren Tagen. 2009 hat Präsident Obama mit mehr als 250 „gay leaders“ im Weißen Haus das 40-jährige Bestehen der „Gay Rights-Bewegung“ gefeiert. Besonderes Lob ließ er dem Homosexuellenaktivisten Franklin Kameny zukommen, der für seine Kampfpapare „gay is good“ bekannt ist. Laut Kameny ist „Homosexualität [also das homosexuelle Verhalten an sich] nicht nur *nicht* unmoralisch, sondern im positiven Sinne moralisch“. Kurz vor seiner Begegnung mit dem US-Präsidenten schrieb er à la Rousseau: „Laßt uns mehr und bessere sexuelle Perversionen mehr und besser genießen... Wenn Bestialität mit einwilligenden (sic!) Tieren manchen Personen Glück verschafft, dann laßt sie ihr Glück suchen“.

Reilly macht deutlich, daß das Rationalisierungsbedürfnis der Schwulenbewegung die Neubewertung aller menschlichen und moralischen Werte bezüglich Sexualität, naturgemäßer Geschlechterrollen, Ehe und Familie erfordert. Homo-„Ehe“, Homo-Elternschaft, Homo-„Erziehung“ in der Schule, Homo-„Rechtsprechung“ – mit Sicherheit ist die Homosexualisierung der Gesellschaft damit noch nicht zu Ende.« ■



BLITZLICHT

Nicht angeboren

Homosexualität oder Transsexualität nicht angeboren – Neue Studie widerlegt Homo-Lobby und Gender-Theorie

(Washington) In den 90er Jahren wurde nach dem Homo-Gen gesucht. Obwohl sich die Wissen-

schaft erst auf die Suche gemacht hatte, stand das Ergebnis für zahlreiche Massenmedien und die triumphierende Homo-Lobby bereits fest. Selbstverständlich gebe es dieses Homo-Gen. Es sei der ultimative Beweis, daß Homosexualität angeboren und damit Teil der menschlichen Natur sei. Allein durch diese Schlagzeilen und Berichte wurde die Akzeptanz der Homosexualität ein gutes Stück mehr in den Köpfen leichtgläubiger Zeitgenossen verankert. Das Homo-Gen erfüllte seine propagandistische Wirkung allein schon durch seine imaginäre Existenz, denn gefunden wurde es nicht. Der Grund: Weil es ein Homo-Gen nicht gibt. Die Wissenschaft stellte die Suche ein und bald wurde es still um das Thema, schließlich wollten die homosexuellen und homophilen Kreise ihre eigene Propagandaerfindung nicht zum Bumerang werden lassen. Zum Thema Homosexualität und Gender-Theorie herrscht große Verwirrung. Eine neue wissenschaftliche Studie hilft wieder Klarheit zu schaffen. Die soeben in Washington publizierte Studie widerspricht der Homo-Lobby und den Gender-Theoretikern auf ganzer Linie: Weder Homosexualität noch Transsexualität sind angeboren.

Die renommierte US-Wissenschaftszeitschrift *The New Atlantis*, benannt nach der utopischen Erzählung *Nova Atlantis* von Francis Bacon aus dem Jahr 1627, in der Bacon seine Vorstellung eines modernen Forschungsinstituts schildert, veröffentlichte in ihrer jüngsten Ausgabe (Nr. 50) eine umfangreiche Studie, mit der einige der zentralen Theorien der Homo-Lobby und der Gender-Ideologen zu Transsexualität, Homosexualität und der behaupteten Dichotomie Gender – Geschlecht widerlegt werden. Das Hauptergebnis der Studie ist, daß weder Homosexualität noch Transsexualität angeboren sind.

Homosexualität und Transsexualität nicht angeboren

Laut der Studie „Sexuality and Gender“¹ gibt es keine wissenschaftliche Grundlage für die Behauptung der Gender-Ideologie, daß die Geschlechtsidentität etwas vom biologischen Geschlecht

Losgelöstes sei. Mit anderen Worten ausgedrückt: Wenn ein Mann behauptet, er sei in Wirklichkeit eine Frau, die nur in einem männlichen Körper „gefangen“ sei, oder umgekehrt, weist das auf eine schwere sexuelle Identitätsstörung, und damit auf eine psychische Pathologie hin. Mit der Wirklichkeit habe es aber nichts zu tun, denn eine wissenschaftliche Bestätigung dieser Selbstwahrnehmung gibt es nicht.

Die Studie wurde von Lawrence S. Mayer, einem Epidemiologen und Psychiater, Dozent am *Department Psychiatry and Behavioral Sciences* der *School of Medicine* der *Johns Hopkins University* in Baltimore und Professor für Biostatistik an der *Arizona State University*, zusammen mit Paul R. McHugh, einem der bedeutendsten Psychiater und Psychologen der USA und Professor für Psychiatrie am *Department Psychiatry and Behavioral Sciences* der *School of Medicine* der *Johns Hopkins University* in Baltimore, vorgelegt. Mit ihrer Studie zeigen die beiden Wissenschaftler auf, daß die meisten Menschen eine irrierte Meinung von Transsexualität haben. Eine Meinung, die durch die Wissenschaft nicht gedeckt wird. Ausgangspunkt der Studie war eine Analyse der psychischen und gesundheitlichen Probleme von Transsexuellen.

Adam Keiper, der Herausgeber von *The New Atlantis*, einer im Wissenschaftsbereich sehr angesehenen Fachpublikation, betont die Bedeutung dieser arbeitsintensiven Studie, die von den beiden Wissenschaftlern vorgelegt wurde. Es gehe darum, die Transsexualität, eine „hochkomplexe Realität der menschlichen Sexualität“ in den richtigen wissenschaftlichen, vor allem biologischen und psychologischen Kontext zu stellen. Das sei wichtig, weil Transsexualität Ausdruck psychischer Probleme sei und ihrerseits wiederum schwerwiegende psychische Auswirkungen nach sich ziehe.

Das natürliche Geschlecht kann durch operative Geschlechtsumwandlung nicht geändert werden

Eine der Kernaussage der Studie ist, daß das natürliche, das biologische Geschlecht weder gesellschaftlich, kulturell oder durch chirurgischen Eingriff geändert werden könne. Die Geschlechts-

¹ siehe: <http://www.thenewatlantis.com/publications/number-50-fall-2016>

umwandlung durch chirurgischen Eingriff sei zwar technisch möglich, ändere aber nichts am natürlichen Geschlecht eines Menschen. Ein geborener Mann bleibe ein Mann, ebenso eine geborene Frau eine Frau. Damit wird eine Kernthese der Gender-Theorie widerlegt, daß ein Mensch sich sein Geschlecht selbst konstruieren und wählen könne, bzw. ein natürliches Geschlecht gar nicht existiere, sondern nur ein kulturelles Konstrukt sei. Von alledem, so die beiden Wissenschaftler, stimme nichts, denn die Wissenschaft widerlegt diese Behauptung. Mit anderen Worten: Nicht das Geschlecht ist ein Konstrukt, sondern die Gender-Theorie.

Für die Meinung, abweichendes Sexualverhalten wie Homosexualität oder Transsexualität sei angeboren, gebe es nicht den geringsten wissenschaftlichen Beleg. Niemand werde als Homosexueller oder Transsexueller geboren. Daher ändere auch eine operative Geschlechtsumwandlung, das soziale Umfeld oder gesellschaftliche Rahmenbedingungen nichts am natürlichen Geschlecht, das allein für die Identität eines Menschen ausschlaggebend sei und ein Leben lang bleibe.

Studie warnt vor „Transsexualisierung“ von Kindern

Einen besonderen Schwerpunkt der Studie bilden Kinder. Die beiden Autoren zeigen auf, daß die allerwenigsten Kinder, die Verhaltensauffälligkeiten zeigen, diese in der Pubertät oder im Erwachsenenalter beibehalten. Es sei daher ein Irrtum, zu meinen, so Mayer und McHugh, solche Kinder sollten animiert werden, sich in Transsexuelle zu verwandeln, oder sie sollten Hormonbehandlungen oder chirurgischen Eingriffen unterzogen werden. Es könnten dadurch irreparable psychische Schäden hervorgerufen werden. Die Autoren warnen mit Nachdruck vor falschen Therapien im Sinne der Homo-Lobby und der Gender-Ideologen, die auf Kosten von Kindern eine Transsexualität konstruieren möchten, die es in Wirklichkeit so nicht gibt.

Einen weiteren Schwerpunkt der Studie bilden Angststörungen, Depression und Selbstmord, die unter Homosexuellen und Transsexuellen um ein

vielfaches häufiger auftreten als unter Heterosexuellen. Auch Gewalt gegenüber dem Partner sei in diesen Personengruppen überdurchschnittlich häufig anzutreffen. Dies alles seien Indizien für erhebliche psychische Störungen.

Psychische Störungen von Homosexuellen nicht Folge von Diskriminierung

Die Homo-Lobby und die Gender-Ideologen erklären diese Phänomene mit der gesellschaftlichen „Diskriminierung“, unter der Homosexuelle und Transsexuelle zu leiden hätten. Dem widersprechen die beiden Wissenschaftler ohne Wenn und Aber: Es gebe keine wissenschaftlichen Belege dafür, daß die psychischen Probleme von Homosexuellen und Transsexuellen generell oder auch nur zu einem größeren Teil darauf zurückzuführen seien. Die Reihenfolge sei vielmehr umgekehrt. Zuerst seien die psychischen Probleme, die sich in einer sexuellen Identitätsstörung und den genannten Phänomen ausdrücken.

Die beiden Autoren bezeichnen es als dringendes Desiderat, detailliert die psychischen Probleme der Homosexuellen und Transsexuellen, die so signifikant höher sind als von Heterosexuellen, zu untersuchen, um die nötigen therapeutischen Ansätze zu ihrer Überwindung zu entwickeln.

Genau das aber wollen weder die Homo-Lobby noch die Gender-Ideologen. Auf deren Ziele und die damit zusammenhängenden politischen Aspekte gehen die beiden Wissenschaftler nicht ein. Die Studie, wie *The New Atlantis* schreibt, schlage jedenfalls eine enorme Bresche und erschüttere inzwischen allgemein verbreitete Meinungen über Homosexualität und Transsexualität und zwingt zu einem Umdenken. ■

Quelle

katholisches.info
vom 24. August 2016.

Verfasser: Giuseppe Nardi



Die Abtreibung und die Firmen

Im Folgenden die Auflistung einiger bekannter Firmen, Unternehmen, Banken etc., welche die Abtreibung durch großzügige finanzielle Zuwendungen an entsprechende Abtreibungsnetzwerke, Abtreibungskonzerne usw. unterstützen:



Weiterführender Link

<http://www.lifenews.com/2016/04/26/pro-life-group-lists-every-company-backing-planned-parenthood/>

GeBILDet

Daß wir in einer Zeit der machtvollen Bilder leben, weiß jeder. Werbestrategen wissen dies geschickt einzusetzen, um potentielle Käufer zu manipulieren. Lebensschützer sollten davon lernen, indem sie gleichfalls Bilder einsetzen, zu einem Zweck freilich, an dem nichts auszusetzen ist - um das Gute zu fördern. Hier zwei Links, die man anschauen sollte:

Link 1:

<https://www.facebook.com/fatherfrankpavone/videos/vb.89762555669/10153442293855670/?type=2&theater>

In 37 Sekunden kann man das ungeborene Baby im 7-Wochen-Stadium anschauen – wissenschaftlich einwandfrei, exakt, schön.

Link 2:

<http://et-vita.blogspot.co.at/search/label/Aufkl%C3%A4rung>

Vier Kurzvideos, die die Augen öffnen.

In der letzten Ausgabe von [Medizin und Ideologie](#) hatten wir bereits auf ihn hingewiesen: Auf den Gynäkologen Dr. Anthony Levatino, der mehr als 1000 Abtreibungen durchgeführt hat und heute, nach einer tiefgehenden Bekehrung, entschiedener Lebensschützer ist. In vier Kurzvideos, die aufgrund ihrer bestens präsentierten Computer-Animation jedermann verständlich sind, schildert er die unterschiedlichen Abtreibungsmethoden, inklusive der Abtreibung durch die Abtreibungspille RU 486. Jetzt liegen die Videos **mit deutschen Untertiteln** vor und können (Label: „Aufklärung“) selbst per Smartphone abgerufen werden.

Die Ahnungslosigkeit über Abtreibung ist – selbst unter denjenigen, die lautstark sich für Abtreibung stark machen – erschreckend. Die 4 Kurzvideos schaffen Abhilfe. Die Bilder sprechen für sich. Man muß nur die Augen öffnen.



RU 486 rückgängig gemacht

Die sollten Gynäkologen wissen: Nach der Einnahme der sogenannten Abtreibungspille RU 486 ist die Umkehrung des chemisch induzierten Abtreibungsvorgangs noch möglich. Dazu der folgende Bericht.

Doctors save 175 babies from abortion through abortion pill reversal

In 2006, Dr. Matthew Harrison was in his office in North Carolina when he received an urgent phone call. A pregnancy care center, for which he is on the board, was calling about a young woman who had taken the RU-486 abortion pill and immediately regretted that decision. The young woman had told her mother about the abortion and the mother called the pregnancy center looking for help.

Dr. Harrison had no idea if he would be able to help this woman save her baby, but he was willing to try.

The young woman arrived at Dr. Harrison's office and told him the full story. He informed her that there was no known antidote or treatment to stop the abortion. Unsure of what to do, he stepped out of the office to pray, and then he began searching through medical books, focusing on how RU-486 works.

"It attaches to the progesterone receptor in the mother's body and blocks the action of progesterone, which provides support for a pregnancy in a developing embryo," explained Dr. Harrison. "When it blocks that receptor, that embryo essentially starves and the placenta separates. Two days later she takes a pill that causes labor and the embryo comes out within a few days."

Dr. Harrison concluded that if he was able to give this young woman extra progesterone it might out compete the RU486 and stop the abortion process.



Stop the abortion process

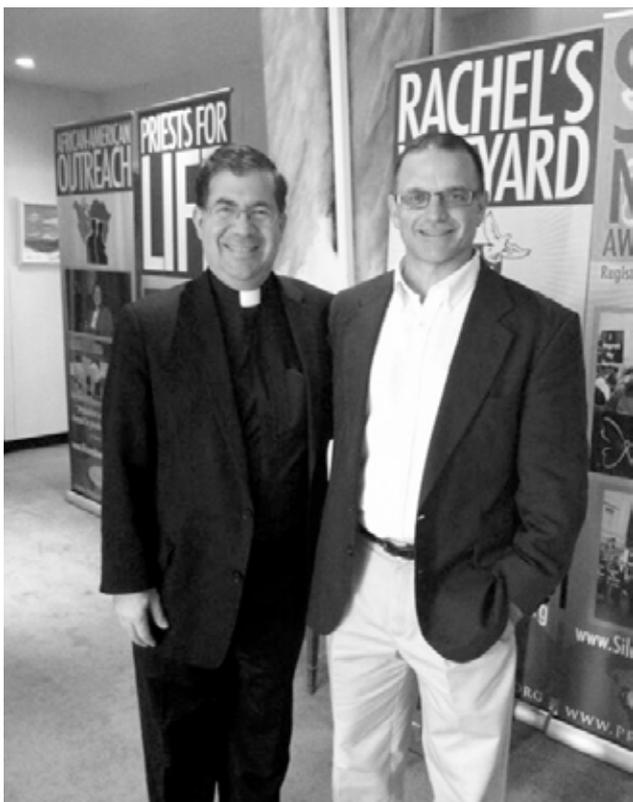
"I told her that it could just prolong the abortion or could cause her to bleed," said Dr. Harrison. "But she said she wanted to do whatever it would take to save her baby. I gave her a shot of progesterone. She started bleeding that weekend. She went to the hospital and there was a heartbeat. It was the first time she saw it because the abortion clinic didn't show her."

The young woman returned to Dr. Harrison's office where she was again able to hear her child's heartbeat. She received another shot of progesterone and the bleeding eventually stopped. From then on she received shots twice a week until about halfway through the pregnancy when her body began producing enough progesterone to support the pregnancy.

She was able to deliver a healthy baby at 40 weeks gestation.

Dr. Harrison realized that this solution could have important implications as a new way of fighting abortion and helping mothers choose life for their children.

"This kind of gives moms a second chance," he



Dr. Harrison mit Father Frank Pavone

said. “They might be making a choice [to abort] under duress and a lot of pressure from family, friends, boyfriends, or husbands. They feel like they have no choice and they go in for an abortion and immediately regret it and realize what they’ve done. This is the feedback we get from women. They are in desperate situations and we want to help and support them. This gives us an avenue to do that.”

After the baby was born, Dr. Harrison spoke with Father Frank Pavone of Priests for Life who told him that he should develop a protocol so that this abortion reversal he had discovered could be used by doctors around the country, and the world.

“He interviewed me on the internet and had stories written up and I started to get calls from around the country and other countries asking what protocol I had used and what I had done,” explained Dr. Harrison. “People started to try it and have success. [...] We just kind of went word of mouth to different doctors. [George] Delgado started counseling doctors on the West Coast. And we joined forces and now I’m associate medical director with a family services program he is running in San Diego. He and I have been working together to get the word out about the protocol.”

A way to reverse a late-term abortion as well

Dr. Harrison has also learned that there is a way to reverse a late-term abortion as well. When women begin the Dilation and Extraction procedure, an abortionist inserts laminaria (seaweed) which causes the cervix to dilate. Women then go in to the abortion clinic the next day to have a surgical abortion once the cervix is dilated. However, Dr. Harrison has been able to help women who regret beginning this procedure by removing the laminaria. In those cases, the cervix has been able to re-close and the babies have been saved.

“We have not seen any bad side effects in the mothers who have received the injections or treatments other than irritation at the shot site,” said Dr. Harrison. “The sooner they seek treatment, the better. We just want them to know that it is safe, and there is hope, and there are people that care and are ready to help them. [...] Anyone can get a treatment within one hour of calling us [in the United States].”

There are over 300 doctors across the country who are ready and able to help women stop an abortion. There are also doctors trained in 14 other countries. Women looking for help to reverse their abortion can call the 24 hour hotline (1-877-558-0333) to talk with a nurse, or visit the website (abortionpillreversal.com).

To date, 175 babies have been born alive and healthy, and 100 more are on the way, thanks to Dr. Harrison’s discovery. The success rate of saving babies after the first pill has been taken is about 53 percent. Dr. Harrison wants women to know that this procedure is safe, and the cost is low. Those who can’t pay can apply for a scholarship to cover the cost of the treatment. ■

Quelle

[Liveactionnews](#)
vom 5. Mai 2016.

Verfasser: Nancy Flanders

DOKUMENT

Mutter Teresas Brief an Human Life International

Foto: Johannes Paul II. und Pater Paul Marx OSB - hli.org

Human Life International, gegründet 1981 von dem deutschstämmigen Benediktinerpater Paul Marx OSB, ist die weltweit größte Lebensrechtsorganisation. Der derzeitige Präsident von HLI, Father Shenan J. Boquet, hat 2011 die Geschichte des Gründers und seines Werks kurz zusammengefaßt:

«Human Life International (HLI) wurde offiziell 1981 ins Leben gerufen und zwar als Fortführung des Human Life Center, welches Pater Paul Marx 1972 an der St. John's University gegründet hatte. Das Leben, den Glauben und die Familie weltweit zu verteidigen – das ist der Daseinszweck von HLI.

Da ein katholischer Priester der Gründer ist, war HLI stets und zur Gänze dem Lehramt der katholischen Kirche verpflichtet, wie Pater Marx einst schrieb: «Der wichtigste Dienst von HLI besteht darin, die moralische Lehre der katholischen Kirche darzulegen, klare, einwandfreie Analysen der jeweiligen gesellschaftlichen Situation zu präsentieren und darüberhinaus – basierend auf den internationalen Erfahrungen – Vorschläge zu unterbreiten,

um anstehende Probleme effektiv zu lösen» [*The Warehouse Priest*, S. 307].

Pater Marx war ein Pionier im Verbreiten der katholischen Lehre zur Kontrazeption, insbesondere der Instruktion Paul VI, *Humanae vitae*: «HLI war eine der ersten Stimmen, die schlüssig verkündete, daß Abtreibung die Frucht der Kontrazeption ist, daß Verhütung vorher oftmals zur Abtreibung nachher führt und daß der massive Anstieg an Verhütung den weltweiten Anstieg der Abtreibungen verursacht hat. Ich habe 85 Länder besucht und mir genau angeschaut, und ich fordere jeden Bischof, Priester, Professor oder Wissenschaftler heraus, mir das Gegenteil aufzuzeigen. Abtreibung ist der Schlußpunkt des Mißbrauchs von Sex; und dieser beginnt mit dem durch die Verhütung enfesselten Sexualtrieb» [*The Warehouse Priest*, page 262].

Human Life International eröffnete sein aktuelles Hauptbüro in Front Royal, Virginia, im Jahre 1996. HLI hat mehr als 70 internationale und über 50 nationale Konferenzen in den USA gesponsert.

In etwa 160 Nationen haben HLI-Missionare Pro-Life-Leiter, Familien, Seminaristen und Studenten ausgebildet, motiviert und inspiriert. Aufgrund seiner Verbindungen mittels Konferenzen, Trainingsseminaren und Pro-Life-Missionstrips unterhält HLI weltweite Beziehungen mit Zweigstellen und

Partnern in über 80 Ländern.»

Im März 1992 hat die heuer, am 4. September 2016, heiliggesprochene Mutter Teresa einen Brief an Pater Marx und die Mitarbeiter von HLI geschrieben, den wir aus gegebenem Anlaß hier im Originalwortlaut abdrucken.

+ LDM

March 17, 1992

MISSIONARIES OF CHARITY
54^A A.J.C. ROAD
CALCUTTA -- 700016

Rev. Paul Marx - President
Human Life International
7845 Airpark Road, Suite E
Gaithersburg, MD 20879 USA

Dear Fr. Paul Marx and all at
Human Life International,

This brings you my prayer for all you have
been doing through your newsletters for
God, for life and for family.

God love you for the love you have shared
and the care you have given to the un-born
through your writings by creating awareness
among your readers of the preciousness of
human life - especially that of the pre-born
who are so helpless, so weak, so small, and
so much in need of of all the love, care and
nurture we can give.

In protecting the pre-born so beautifully,
by using the gift God has given you - the
gift of writing - you have indeed made your
own lives precious to God. May you continue
to protect, promote and build up life and
uphold its sanctity.

*God bless you
Mee Teresa mc*

GOD LOVES THE SMALL, THE SIMPLE, THE SILENT
AND HE USED HUMILITY,
SMALLNESS, POVERTY AND HELPLESSNESS,
TO PROVE TO THE WORLD
THAT HE LOVED THE WORLD

Mother Teresa



Freude

Der evangelische Theologe Dr. Werner Neuer hat uns wissen lassen, dass er dem Hl. Vater Papst emeritus Benedikt XVI im Rahmen einer Privataudienz im Sommer dieses Jahres höchstpersönlich ein Exemplar unserer Zeitschrift *Medizin & Ideologie*, Ausgabe II/2016, überreichen durfte, in welcher die „Salzburger Erklärung“ abgedruckt worden ist.

Dr. Werner Neuer ist ein maßgeblicher Mitverfasser dieses Dokumentes gewesen, und er empfand den Abdruck im Heft der EÄA bei dieser Gelegenheit als passendes Geschenk, um den Heiligen Vater so mit dem Inhalt dieser Erklärung vertraut zu machen.

Und die Europäische Ärzteaktion freut sich sehr über diese besondere Ehre!

MEVD – Jahrestagung

Die Jahrestagung der MEVD hat vom Freitag, den 16. September bis Montag, den 19. September 2016 in Krakau in Polen stattgefunden. Der Vorsitzende der EÄA ist der herzlichen Einladung zur Teilnahme an dieser Versammlung wiederum gerne gefolgt!

Mit den Mitgliedern aus mehreren europäischen Ländern ist dort eine Petition an das Europäische Parlament im Detail erarbeitet worden.

Die Petition ersucht das Europäische Parlament darum, das Recht der Ärzte und des Pflegepersonals ausdrücklich anzuerkennen, unter anderem aus persönlichen Gewissensgründen keine Schwangerschaftsabbrüche und die Verordnung von abtreibenden Medikamenten vornehmen zu müssen sowie die Maßnahmen zu überwachen, die von den einzelnen Mitgliedsstaaten zur Ermutigung der Ausübung des Rechts auf die diesbezügliche Verweigerung aus Gewissensgründen ergriffen werden.

Marsch für das Leben in Berlin

Der vom Bundesverband Lebensrecht (BVL) am 17. September 2016 organisierte 12. „Marsch für das Leben“ in Berlin stand diesmal unter dem Motto „Jeder Mensch ist gleich wertvoll – kein Kind ist unzumutbar!“

Demnach gelten Menschenrechte für alle – auch für Kinder vor der Geburt!

Etwa 7500 Menschen haben an der Kundgebung in Berlin teilgenommen, an welcher auch einer Resolution an die politischen Verantwortungsträger und die Gesellschaft gerichtet wurde, die wir Ihnen an dieser Stelle gerne zur Kenntnis bringen wollen!

Berliner Erklärung 2016

Berliner Erklärung zum Schutz des ungeborenen Lebens anlässlich des Marsches für das Leben am 17. September 2016:

Der Bundesverband Lebensrecht appelliert an Politik und Gesellschaft, das unbedingte Recht auf Leben als oberstes Menschenrecht und elementare Grundlage unserer rechtsstaatlichen Ordnung zu achten und durchzusetzen.

- Jeder Mensch, ob geboren oder ungeboren, hat das Recht auf Leben und Achtung seiner Würde.
- Jeder Mensch ist gleich wertvoll, unabhängig vom Stand seiner Entwicklung, von Eigenschaften und Umständen
- Die Schutzpflicht des Staates gilt jedem einzelnen Menschen ab der Zeugung. Dessen Menschenwürde und Lebensrecht ist unabhängig von der Entscheidung Dritter.

Deshalb fordern wir:

1. Liebe und Verantwortung statt Abtreibung.
Wir brauchen eine neue Willkommenskultur für jedes ungeborene Kind und eine Rückkehr zur Verpflichtung, auch für bereits gezeugte Kinder zu sorgen und ihnen den Schutz zu gewähren, den sie

benötigen. Schwangere und Familien in Not müssen wirksame und nachhaltige Hilfe zum Durchstehen der Krisenzeiten und zum Leben mit ihren Kindern erfahren.

2. Inklusion auch vor der Geburt. Zum Schutz von Menschen mit Behinderung, Besonderheiten oder bestimmten genetischen Eigenschaften ist zu einem Verbot aller Pränataldiagnostik und PID zurückzukehren, die nicht dem Leben und der Gesundheit des ungeborenen Kindes und seiner Mutter dient. Die Ausweitung der Schwangeren-Bluttests und deren Einführung als Kassenleistung ist zu verhindern.

3. Achtsame Zuwendung statt Tabuisierung. Häufige Folgen einer Abtreibung wie posttraumatische Belastungsstörungen bei Frauen, Männern, Kindern und medizinischem Personal dürfen nicht länger gelehrt und verharmlost werden, sondern müssen vorurteilsfrei erforscht werden, um Wege zur Therapie zu eröffnen.

4. Aufklärung statt Desinformation. Das schwere Unrecht der Tötung von Kindern vor ihrer Geburt ist auch in der Sexualerziehung beim Namen zu nennen und anhand des Grundgesetzes zu begründen. Der Propagierung eines angeblichen „Menschenrechts auf Abtreibung“ ist von staatlicher Seite ebenso entgegenzutreten wie der falschen Behauptung, Abtreibung sei Teil der „sexuellen Selbstbestimmung“.

5. Keine Steuergelder für die Tötung von Menschen. Die weitgehende Finanzierung der Abtreibungen durch den Staat sowie die Förderung von Organisationen, die Abtreibungen durchführen oder gezielt die völlige Freigabe der Abtreibung bis zur Geburt fordern, ist umgehend einzustellen.

6. Handeln statt Schweigen. Möglichkeiten zur massiven Eindämmung der Abtreibung auf Ebene von Bund, Ländern und Kommunen sind zielorientiert und konzertiert zu nutzen, ein bundesweiter Aktionsplan ist zu erstellen. Die Abtreibungsgesetze, das Beratungsgesetz und ihre Praxis sind, wie höchstrichterlich gefordert, einer umfassenden Prüfung ihrer abtreibungsverhindernden Wirkung und einer Korrektur zu unterziehen.

7. Nächstenliebe statt „lebensunwertes Leben“. Zum Schutz von suizidgefährdeten, kranken und al-

ten Menschen und zur Verhinderung einer Entwicklung hin zur fremdbestimmten Euthanasie wie in Nachbarländern ist jede Mitwirkung an der Selbsttötung zu verbieten, auch die Beihilfe durch Ärzte, Pfleger und Angehörige. Die Palliativ-Versorgung und die Aufklärung der Öffentlichkeit darüber sind auszubauen.

Wir rufen auf, gemeinsam für ein Europa ohne Abtreibung und Euthanasie einzutreten. Dazu ist auf allen Ebenen ein Umdenken zugunsten von ungeborenen, kranken und alten Menschen erforderlich. Nur so ist allen Menschen ein Leben in Selbstbestimmung, Freiheit und Würde möglich.

Gemeinsam für das Leben – immer.

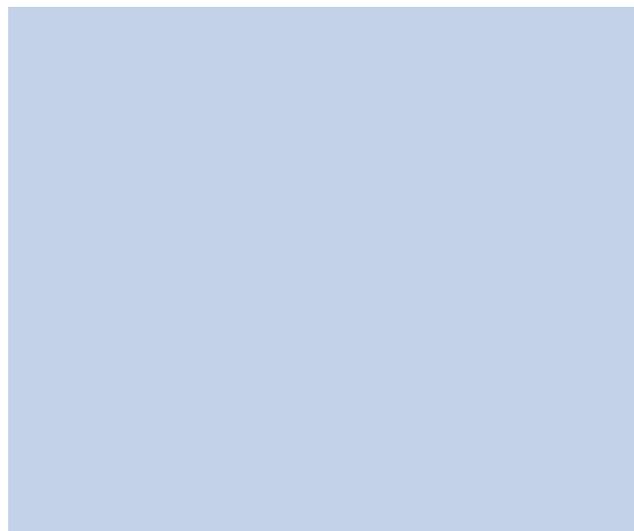
Bundesverband Lebensrecht e. V.

Medizin & Ideologie – alte Ausgaben

Wir besitzen in unserem Lager zum Teil noch zahlreiche Restbestände älterer Ausgaben von Medizin & Ideologie ab den Jahrgängen 2005!

Wenn Sie daran Interesse haben, von einer Ausgabe beispielsweise auch 100 Exemplare aufgrund eines besonderen Themas oder Artikels zur gezielten Weiterverteilung erhalten zu wollen, ersuchen wir Sie um eine entsprechende Anforderung!

Wir übermitteln Ihnen die gewünschten Ausgaben dann gerne gegen Portospesen und freuen uns allenfalls über eine Spende für die EÄA.



Sie möchten Leser von „Medizin & Ideologie“ werden oder die Zeitschrift an Freunde und Bekannte weiterempfehlen?

Sie haben folgende Möglichkeiten, in unsere Adressdatei aufgenommen zu werden:

- Sie senden uns eine E-Mail an die Adresse:
aerzteaktion@t-online.de
- Sie schreiben uns eine Postkarte an die Adresse:
Europäische Ärzteaktion e.V., Postfach 200; A-5010 Salzburg
- Sie übermitteln uns Adressen von Interessenten aus Ihrem Bekanntenkreis per E-Mail oder auf dem Postweg.
- Wir sind Ihnen für die Weiterverbreitung von Medizin & Ideologie durch Ihre persönliche Empfehlung sehr dankbar, ersuchen Sie dazu aber um folgende Vorgangsweise:
 1. Hinweis an den neu gewonnenen Bezieher und dessen Zustimmung, dass er die Zeitung aufgrund Ihrer persönlichen Empfehlung erhalten wird. Der Zeitungsbezug ist zum Kennenlernen zunächst unverbindlich möglich.
 2. Übermittlung der vollständigen Adressdaten an die EÄA. Bitte um gute Leserlichkeit!
 3. Die Zustellung der Zeitung erfolgt dann laufend ohne ein erstmaliges Begleitschreiben an den neuen Adressaten

Sie spenden mittels beigelegten Erlagscheins auf eines unserer Konten und geben dabei für die Verwaltung der Beiträge Ihre vollständige Postadresse an.

**Medizin & Ideologie erscheint viermal jährlich.
Das Projekt ist auf Ihre Spenden angewiesen.**

BESSER WISSEN

Et-vita.blogspot.co.at – diese neue Website sollte man sich merken.

Der neue Blog für den deutschsprachigen Raum wartet mit *Nachrichten zum Leben* auf. Die Nachrichten sind bewußt weit gefächert: Harte Fakten zum Lebensschutz, zur Abtreibung, zu aktuellen pro-life-Initiativen usw. werden ebenso präsentiert wie Impulse aus den Bereichen Kunst, Literatur, Film...

Die Botschaft: Das Leben ist lebensWERT!



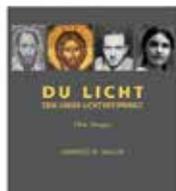
Mittwoch, 28. September 2016

Ein Tag ohne Tod

Clavius Aquila Valerius Niger. Ein stattlicher Name. Damit läßt sich Karriere machen, zumal wenn man ein Tribun und ehrgeizig ist.

Aber was macht man bloß mit diesem störrischen Volk der Hebräer, wo der Tribun eingesetzt ist? Es ist ein rebellisches Volk, mal wieder im Aufbruch. Und unser Tribun (gespielt von Joseph Fiennes) hat alle

Neuerscheinung



Mittwoch, 24. August 2016

Aufklärung IV – Was tatsächlich geschieht bei Abtreibungen: Die Abtreibungspille RU-486

Das letzte Video in unserer Reihe über die Abtreibungsmethoden zeigt die Wirkungsweise der Abtreibungspille RU-486.

Abtreibungsbefürworter nennen diese Pille, die in der Frühzeit der Schwangerschaft zur Anwendung kommt, vorzugsweise ein Notfallmedikament. Aber dieses sogenannte Medikament ist kein Heilmittel, sondern – wie das Video zeigt – ein Tötungsmittel: Es tötet das ungeborene Kind.

1st Trimester Medical Abortion: Abortion Pills (deutsche ...)



RU-486 blockiert das Hormon Progesteron.

MEDIZIN & IDEOLOGIE 03/16



EUROPÄISCHE ÄRZTEAKTION

MITGLIED DER WORLD FEDERATION OF DOCTORS WHO RESPECT HUMAN LIFE

MITGLIED IM BUNDESVERBAND LEBENSRECHT (BVL)
